



# ZUKUNFT LANDWIRTSCHAFT 2030

FÜR EINE ERFOLGREICHE LÄNDLICHE ENTWICKLUNG



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

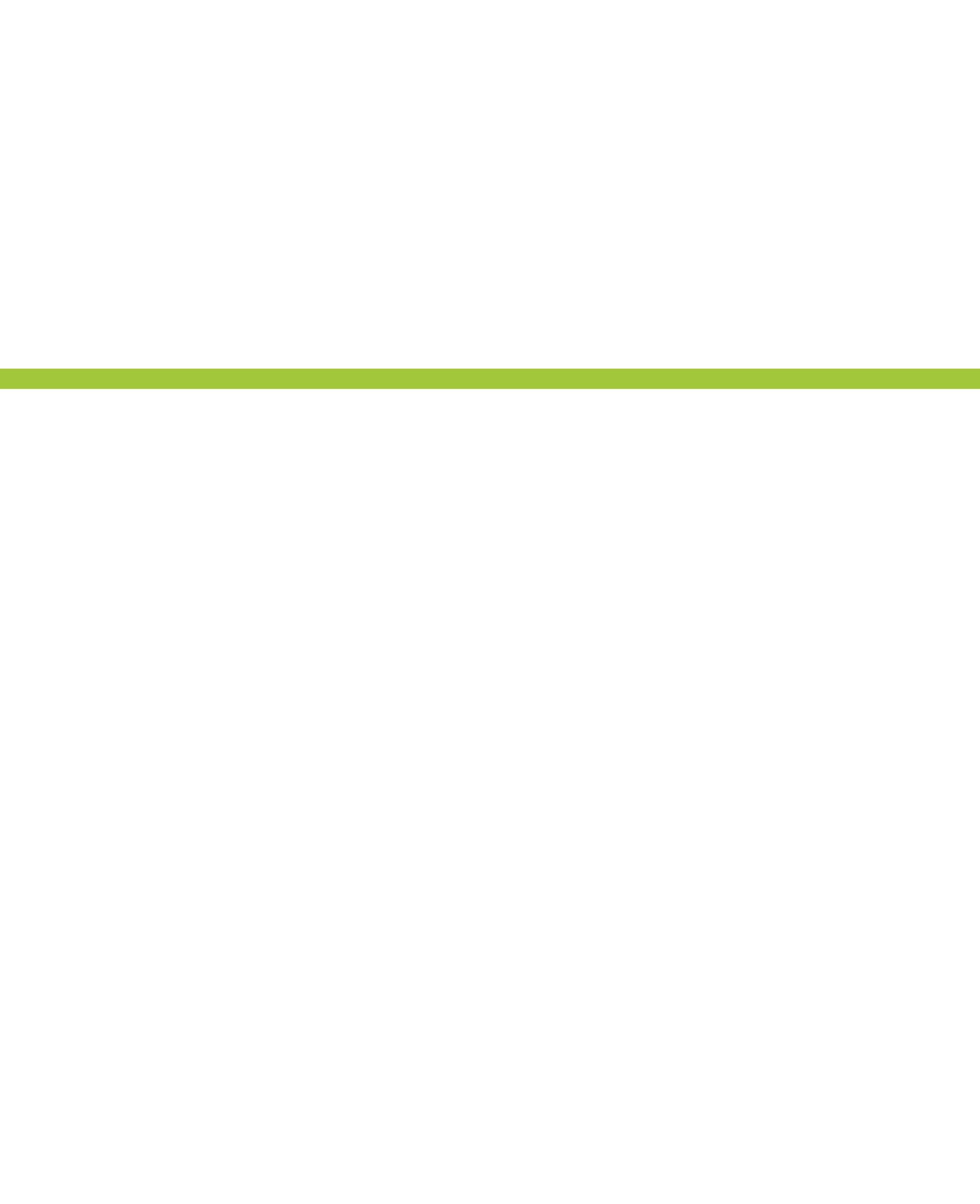
 Bundesministerium  
Landwirtschaft, Regionen  
und Tourismus

 LE 14-20  
Entwicklung für den Ländlichen Raum

 LAND  
OBERÖSTERREICH

Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.







# ZUKUNFT LANDWIRTSCHAFT 2030

FÜR EINE ERFOLGREICHE LÄNDLICHE ENTWICKLUNG  
IN OBERÖSTERREICH

Der Strategieprozess „Zukunft Landwirtschaft 2030“ steht für eine erfolgreiche ländliche Entwicklung in Oberösterreich. Es geht um Chancen für die Landwirtschaft und die Forstwirtschaft, es geht um die Weiterentwicklung der ländlichen Regionen, es geht um ein nachhaltiges Wirtschaften.





LANDWIRTSCHAFT

42



MEDIEN

52



POLITIK

58



KONSUMENTEN

66

# INHALT

## ZUKUNFT LAND- WIRTSCHAFT 2030

<b>Vorworte</b>	4
Ausgangslage	8
<b>Zielsetzung &amp; Prozessbeschreibung</b>	12
Strategieprozess	14
Veranstaltungsüberblick	20
<b>Landwirtschaft in Oberösterreich</b>	24
<b>Die Bäuerin und der Bauer im Mittelpunkt</b>	32
Situationsbeschreibung 2020	34
Lebensumfeld 2030	36
<b>Strategische Handlungsempfehlungen</b>	40
Landwirtschaft	42
Medien	52
Politik	58
Konsumenten	66
<b>Anhang</b>	74
Danksagungen	87
Impressum	88

# VORWORT

## ZUKUNFT LANDWIRTSCHAFT 2030

Eine gemeinsame Zukunftsstrategie für die gesamten 24.000 bäuerlichen Familienbetriebe Oberösterreichs zu erarbeiten, klingt nach einem schwierigen Unterfangen. Und das ist es auch. Gerade das Jahr 2020 führt uns aber eindrücklich vor Augen, dass eine derartige Strategie notwendig und sinnvoll ist.

Wir alle sind die  
Landwirtschaftsstrategie  
Oberösterreich 2030.

### Eine fast schon vergessene Frage: Gibt es genug Lebensmittel für alle?

2020 wird als das Jahr der Corona-Krise in Erinnerung bleiben. Die Viruserkrankung Covid-19, erstmals beim Menschen in Zentralchina aufgetreten, in einigen Wochen auf der ganzen Welt präsent, zwingt Österreich zum Notbetrieb. Schlagartig treten Alltagsorgen in den Hintergrund, Gesundheit und ganz zentral die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung werden zu den bestimmenden Themen. Und schnell wird klar: Die heimische Landwirtschaft meistert die Versorgung bravourös. Der Wert einer weitgehend unabhängig funktionierenden Landwirtschaft wird den Menschen klar vor Augen geführt.

### Hohe Selbstversorgung trotz widriger Umstände

Gerade Oberösterreich weist schließlich bei den wichtigen Lebensmittelgruppen eine weitgehende Selbstversorgung auf: getragen von starken und krisenfesten Familienbetrieben und in lebendiger Partnerschaft mit den vorgelagerten Betrieben und der Lebensmittelverarbeitung. Gleichzeitig spüren auch unsere landwirtschaftlichen Betriebe



den zunehmenden Druck durch den Klimawandel, die Digitalisierung und oftmals fehlendes Verständnis in der Bevölkerung. Sie stehen nur zu oft im Gegensatz zu strengen nationalen Bewirtschaftungsvorschriften und internationalen Agrarmärkten.

### Partnerschaften für eine lebendige Landwirtschaft 2030

Genau auf diese Herausforderungen gilt es Antworten zu finden, damit Oberösterreich sich auch im Jahr 2030 auf eine lebendige und krisensichere Lebensmittelversorgung aus der Region verlassen kann. Der gelungene Strategieprozess „Zukunft Landwirtschaft 2030“ hat viele Erkenntnisse gebracht und eines ist dabei zentral: Eine positive Entwicklung bis 2030 wird nur in Partnerschaft gelingen: Partnerschaft zwischen der Landwirtschaft und dem Lebensmittelsektor bis hin zum Handel, Partnerschaft aber auch mit der Bevölkerung, den Konsumentinnen und Konsumenten mitsamt den Medien. So froh die Menschen über eine funktionierende Lebensmittelversorgung trotz geschlossener Grenzen waren, so begeistert müssen sie auch in ruhigeren Zeiten zum heimischen, regionalen Produkt greifen. So logisch muss es aber auch für die Bäuerinnen und Bauern sein, die eigene Arbeitsweise laufend zu optimieren, die Ökologie in der Landwirtschaft zu stärken und mittels Bildung konsequent Chancen zu nutzen.

### Packen wir's an

Wir laden Sie ein, den vorliegenden Abschlussbericht als Einladung und Wegweiser zu einer erfolgreichen Zukunft der oberösterreichischen Landwirtschaft anzunehmen. Die oberösterreichische Landesregierung weiß um den Wert unserer lebendigen Landwirtschaft und möchte sich bei all jenen herzlich bedanken, die diesen Strategieprozess durch ihre Mitarbeit erst möglich gemacht haben. Besonderer Dank gilt Ao. Univ.-Prof. Dr. Siegfried Pöchtrager und Abteilungsleiter HR Mag. Hubert Huber mit seinem Team. Der klare Auftrag daraus gilt für uns alle: Machen wir uns gemeinsam auf den Weg!



  
**Mag. Thomas Stelzer**  
 Landeshauptmann



  
**Max Hiegelsberger**  
 Agrar-Landesrat

# VORWORT

## AUS SICHT DER WISSENSCHAFT

Mit dem vorliegenden Bericht halten Sie das Ergebnis eines Forschungsprojektes der oberösterreichischen Landwirtschaft und der Universität für Bodenkultur Wien in Ihren Händen!

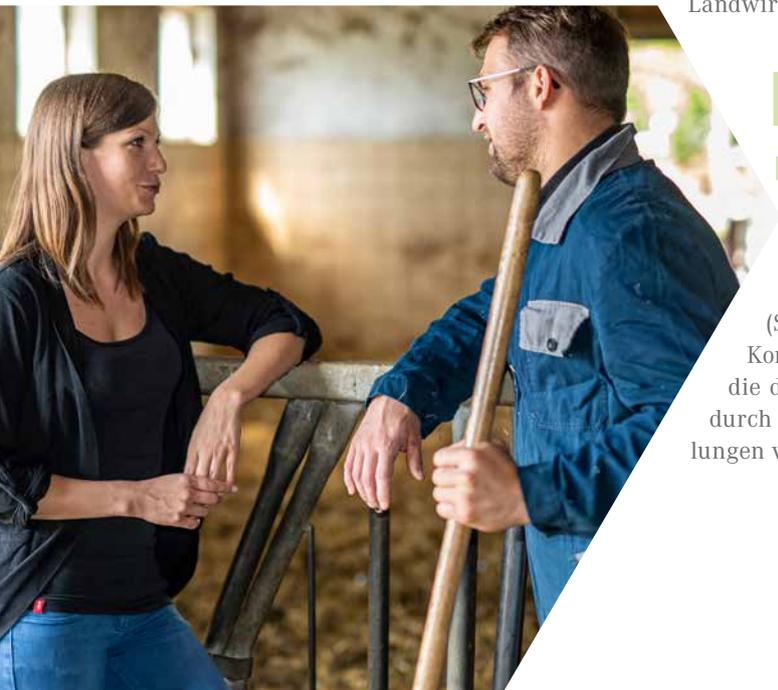
Als Projektpartner der Oö. Landesregierung lag es in unserer wissenschaftlichen Verantwortung, die richtigen Fragen zu stellen und aufmerksam zuzuhören. Aus den zahlreichen Gesprächen und Diskussionen mit Bäuerinnen und Bauern, Medienvertretern, Multiplikatoren aus der Landwirtschaft, Konsumenten und namhaften Experten aus der Wissenschaft wurde die gemeinsame Vision einer „Zukunft Landwirtschaft 2030“ für Oberösterreich abgeleitet. Schließlich ist es uns gelungen, Theorie und Praxis in einer „Zukunft Landwirtschaft 2030“ miteinander zu vereinen.

Der Strategieprozess überzeugt mit einem durchdachten wissenschaftlichen Methodenmix, bestehend aus einer Vortragsreihe (sechs Dialogplattformen), Gruppendiskussionen (neun Fokusgruppen) und Workshops (zwei World Cafés).

Die Herausforderung lag darin, die vielfältigen Anliegen, Erwartungen, Probleme, Wünsche und Visionen an die „Zukunft Landwirtschaft 2030“ zu destillieren, thematisch sinnvoll zu strukturieren, detailgetreu aufzuarbeiten und schließlich in einem übersichtlichen, kompakten Bericht darzustellen.

### Wie dieser Bericht zu lesen ist

Mit dieser Überzeugung starten wir die Strategie mit der Ausgangslage im Jahr 2020 (siehe Seiten 34 und 35). Basierend darauf bereiten wir den Weg in die „Zukunft Landwirtschaft 2030“.



Wir können die Zukunft nur dann gestalten, wenn die Ausgangslage klar ist.

Ulrich Brand

Für jeden der vier Partner – Landwirtschaft (Seite 42), Medien (Seite 52), Politik (Seite 58), Konsumenten (Seite 66) – wurden Missionen und die daraus abgeleiteten Ziele formuliert. Sie werden durch konkrete Maßnahmen als Handlungsempfehlungen verbindlich.





Jeder einzelne der vier Partner (Landwirtschaft, Medien, Politik, Konsumenten) kann zur „Zukunft Landwirtschaft 2030“ beitragen. Nur wenn diese vier Partner gemeinsam an einem Strang ziehen, Mut zur Veränderung beweisen und offen für Neues sind, wird die „Zukunft Landwirtschaft 2030“ möglich sein.

Wir reden nicht über die Landwirtschaft, sondern mit der Landwirtschaft.

Siegfried Pöchtrager

### Mit anderen Worten:

*Die „Zukunft Landwirtschaft 2030“ geht uns alle an!*

Dieser Bericht wurde ausschließlich durch die aktive Beteiligung zahlreicher Bäuerinnen und Bauern, Medienvertreter, Multiplikatoren aus der Landwirtschaft, Konsumenten und namhaften Experten aus der Wissenschaft möglich. Sie alle haben uns wertvolle Impulse für eine visionäre „Zukunft Landwirtschaft 2030“ mit auf den Weg gegeben. Dafür möchten wir Danke sagen.

Wir haben unsere Verantwortung als Forscher und Zuhörer ernst genommen. Gleichzeitig können wir persönlich vieles mitnehmen und in unsere Arbeit an der Universität für Bodenkultur Wien einbinden.

Wir hoffen, dass auch Sie von diesem Bericht profitieren und wünschen Ihnen eine inspirierende Lektüre!



Ao. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Siegfried Pöchtrager



Dipl.-Ing. Julia Anna Jungmair, BA, BEd



Dipl.-Ing. Vera Kasperek-Koschatko



Universität für Bodenkultur Wien  
Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften



# ZUKUNFT LAND- WIRTSCHAFT 2030

## DER PROZESS ZUR ERARBEITUNG EINER GEMEINSAMEN STRATEGIE



Die Zukunft ist  
kein fertiger Ort.  
Sie ist eine zu  
gestaltende Idee.

Hanni Rützler

Dieses Zitat von Hanni Rützler trifft die Motivation für den Strategieprozess „Zukunft Landwirtschaft 2030“ genau. Die Zukunft des agrarischen Sektors ist nicht vorgegeben, sondern wird von uns allen gemeinsam gestaltet, vor allem von den Bäuerinnen und Bauern im Land.

### Warum ein Prozess zur Zukunft der Landwirtschaft?

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Land- und Forstwirtschaft in Oberösterreich braucht es eine gemeinsame Zukunftsvorstellung für den Zeitraum bis 2030. Der Strategieprozess „Zukunft Landwirtschaft 2030“ hatte zum Ziel, neue Chancen für die Land- und Forstwirtschaft zu identifizieren – immer unter Beachtung der Anforderungen auf den Agrarmärkten sowie der Gesellschaft. Es gibt natürlich nicht die eine „richtige“ Strategie zum Erfolg, sondern es bedarf einer betriebs- und branchenindividuellen Betrachtungsweise. Eine gemeinsame Vision der gesamten Branche ist dennoch ein wichtiger Wegweiser für die kommenden Herausforderungen.

### Viele Menschen - viele Meinungen

Rund 24.000 Mehrfachantragsteller, etwa 30.000 landwirtschaftliche Betriebe insgesamt, ungefähr 100.000 Arbeitnehmer im gesamten vor- und nachgelagerten Gewerbe, schlussendlich 1,6 Millionen Konsumenten in Oberösterreich, eine lebendige Medienlandschaft und die Verantwortlichen in der Politik und der Verwaltung: All diese Menschen gestalten die Landwirtschaft in Oberösterreich. Alle haben eine Meinung darüber, wo die Landwirtschaft im Jahr 2030 stehen soll. Und wichtig: Alle tragen auch eine Verantwortung dafür, wie sich die Landwirtschaft entwickelt.

### Wie bringt man all diese Menschen zu einer gemeinsamen Strategie?

Man könnte das Gugl-Stadion anmieten – es bietet in der Maximalvariante 21.000 Stehplätze – lädt je eine Person von allen Mehrfachantrag-Betrieben

ein, lässt den Stadionsprecher Fragen stellen und die Menschen abstimmen. Würde auf diese Weise eine für den gesamten Sektor passende Strategie entstehen, ein klarer Fahrplan bis 2030? Wohl eher hätte man einen Tag voller Diskussionen und am Ende viel Frustration. Also, was dann? Wie bindet man möglichst viele Menschen ein, um eine gemeinsam getragene Strategie bis 2030 zu erarbeiten? Noch dazu in der Landwirtschaft, die viele verschiedene Zielsetzungen auf einmal erreichen soll und wo viele Menschen – mit unterschiedlich hoher Fachkenntnis, aber immer mit Leidenschaft – ihre Meinung einbringen.

### Unsere Antwort auf diese Frage: der Strategieprozess „Zukunft Landwirtschaft 2030“. Denn: Eine gemeinsame Verantwortung erfordert auch einen gemeinsamen Weg

Kurz gefasst, hatte der von Ao. Univ.-Prof. Dr. Siegfried Pöchtrager und seinem Team von der Universität für Bodenkultur Wien begleitete Strategieprozess Folgendes zu leisten: Die Zukunftsvorstellungen der oberösterreichischen Bäuerinnen und Bauern zu sammeln und mit Experten innerhalb und außerhalb der Branche zu diskutieren. Anschließend die gesammelten Erkenntnisse plus Maßnahmen in einem Abschlussbericht zu sammeln: in der Strategie „Zukunft Landwirtschaft 2030“.

Der Prozess setzte sich aus drei Veranstaltungsformaten zusammen: In großen Publikumsveranstaltungen zu einzelnen Branchen der oberösterreichischen Landwirtschaft nahmen insgesamt rund 800 Bäuerinnen und Bauern teil – jeder Mehrfachantrag-Betrieb erhielt zumindest einmal eine Einladung dazu. Vorträge von namhaften Experten führten



zu regen Diskussionen hinsichtlich der weiteren Entwicklung des Sektors. Die dort aufgeworfenen Fragestellungen wurden anschließend in kleineren Fokusgruppen wiederum mit Bäuerinnen und Bauern diskutiert. Diese Fokusgruppen erarbeiteten gezielt Maßnahmen für eine gedeihliche Zukunft des Agrarsektors. Zusätzliche Workshops – sogenannte World Cafés – haben einerseits die Funktionäre und Entscheidungsträger der Agrarbranche und andererseits die Konsumenten samt NGOs in den Prozess eingebunden.

### Das Wissen und die Zukunftsvorstellungen aller Teilnehmer kompakt verdichten - ein Job für Profis

250 Seiten an Mitschriften, mehr als 50 Stunden Audioaufzeichnungen, knapp 190 aufgezeichnete Zitate. Diese gewaltige Menge an gesammeltem Material galt es schlussendlich in eine Strategie, einen Fahrplan bis 2030 zu verdichten: Wie sehen die Zielvorstellungen für die oberösterreichische Landwirtschaft als Ganzes aus? Welche Anliegen und Wünsche verbinden die Bäuerinnen und Bauern über die Branchen hinweg? Und noch wichtiger: Welche Maßnahmen müssen gesetzt werden, um diese zu verwirklichen?

Das Ergebnis des Strategieprozesses, die Antworten auf diese Fragen haben Sie vor sich liegen. Mit wissenschaftlicher Präzision herausgearbeitet und in anschaulicher Art und Weise präsentiert. Dieser Abschlussbericht versammelt die zentralen Erkenntnisse aus dem über einem Jahr andauernden Prozess: unsere Strategie für eine noch stärkere und lebendigere oberösterreichische Landwirtschaft im Jahr 2030.



Der Strategieprozess „Zukunft Landwirtschaft 2030“ erarbeitet Zukunftsszenarien der Land- und Forstwirtschaft für Oberösterreich. Es entsteht eine gemeinsam erarbeitete und getragene Strategie, die nicht nur in den Köpfen, sondern auch in den Herzen der Bäuerinnen, Bauern und Stakeholder verankert ist.

Max Hiegelsberger





# ZIELSETZUNG UND PROZESSBESCHREIBUNG

# STRATEGIEPROZESS

## ZUKUNFT LANDWIRTSCHAFT 2030 IN OBERÖSTERREICH

Der fortschreitende Struktur- und Klimawandel sowie die rasante Digitalisierung und Globalisierung prägen die Land- und Forstwirtschaft in Oberösterreich und weltweit. Die Geschwindigkeit des Wandels steigt.

Die Oberösterreichische Landesregierung ist sich ihrer Verantwortung für die Zukunft der heimischen Land- und Forstwirtschaft und damit der Lebensmittelproduktion bewusst.

Mit dieser Verantwortung ruft Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger im Frühjahr 2019 den Strategieprozess „Zukunft Landwirtschaft 2030“ für eine nachhaltige land- und forstwirtschaftliche Entwicklung bis zum Jahr 2030 aus.

Die Vision ist ein gemeinsames Bild von einer „Zukunft Landwirtschaft 2030“. Der ehrliche Austausch und die aktive Einbeziehung vieler gestaltender Menschen zeichnen dieses Bild.



Wir wollen  
keine billigen  
Ansagen,  
sondern klare  
Aussagen,  
die den Markt  
mitdenken.

Max Hiegelsberger



Komplexe, mehrdimensionale Probleme wie Klimawandel und Ernährungssicherheit verlangen, dass viele Menschen an der Lösung mithelfen wollen und sollen.

Mahshid Sotoudeh



*„Die Zukunft ist ein Gestaltungsraum im Wandel.“  
Der Strategieprozess „Zukunft Landwirtschaft 2030“ öffnet diesen Raum für neue  
Lösungen, „angetrieben vom Streben nach Individualität und Selbstoptimierung“.*

Hanni Rützler

**Die Mission lautet:** „Wir alle sind die Landwirtschaftsstrategie Oberösterreich 2030.“  
Der Prozess „Zukunft Landwirtschaft 2030“ nimmt sich dabei der Erkenntnissuche auf sozialer, ökologischer und ökonomischer Ebene an. Die wissenschaftliche Begleitung, durch ein Forscherteam der Universität für Bodenkultur Wien, sichert die **Objektivität und Dokumentation** im Strategieprozess.

**Wir brauchen eine  
gemeinsame Vision und  
verbindende Botschaften  
in der österreichischen  
Landwirtschaft.**

 1. Fokusgruppe  
Kommunikation/Medienarbeit

## DIE DREI PROZESS-ZIELE

*„Eine Landwirtschaft 2030 kann nur funktionieren durch ganzheitlich  
gedachte Partnerschaften auf allen Ebenen.“*

Mahshid Sotoudeh

### Der Strategieprozess baut auf drei Zielsetzungen:

- ◆ Der **aktive und kooperative Entwicklungsprozess** stärkt die eingebundenen Dialoggruppen, als Multiplikatoren der Branche aufzutreten.
- ◆ Der **wertschätzende Dialog** über Wünsche, Sorgen, Ideen und Meinungen ermöglicht einen gemeinsamen Wissensaustausch zwischen den Teilnehmern der Wertschöpfungskette Lebensmittel<sup>1</sup>, als Teil eines großen Ganzen.
- ◆ Die **konstruktiven und kritischen Diskussionen** schaffen die solide Basis für langfristige Chancen, Visionen und Potenziale für die Land- und Forstwirtschaft in Oberösterreich.

<sup>1</sup> Definition Wertschöpfungskette Lebensmittel:

Die „Zukunft Landwirtschaft 2030“ fasst unter der Wertschöpfungskette Lebensmittel die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Landwirtschaft, Verarbeitern, Gastronomie- und Tourismusbranche, Gemeinschaftsverpflegung, Lebensmitteleinzelhandel mit Wissenschaft und Forschung und den bewussten und kritischen Konsumenten zusammen.



## Der Prozess-Weg

*„Die Zukunft ist kein fertiger Ort. Sie ist eine zu gestaltende Idee.“*

Hanni Rützler

### **Eine gemeinsame Verantwortung erfordert auch einen gemeinsamen Weg:**

Zur strukturierten Ergebnisfindung setzt die Strategie auf das Zusammenspiel von theoretischem, anwendungsorientiertem und praxisnahem Wissen.

**Das erklärte Ziel lautet:** Branchenübergreifendes Wissen direkt mit den Experten der Wissenschaft und Praktikern der Land- und Forstwirtschaft zu diskutieren. Die gesammelten Missionen und Ziele bis zum Jahr 2030 und daran gekoppelte Maßnahmen für die Bäuerinnen und Bauern, Verarbeiter, Handel, Gesellschaft, Politik und Medienvertreter finden sich kompakt zusammengefasst in der Strategie „Zukunft Landwirtschaft 2030“.

Die von Juni 2019 bis September 2020 generierten Ergebnisse werden klar formuliert und ab Herbst 2020 als Bericht und in Branchenveranstaltungen der Öffentlichkeit vorgestellt.

### **Der Prozess-Methodenmix**

Der offene, auf den Prozess abgestimmte Methodenmix erlaubt, branchenübergreifendes Wissen in größeren Maßstäben zu generieren. Eine Vortragsreihe (sechs Dialogplattformen), Gruppendiskussionen (neun Fokusgruppen) und Workshops (zwei World Cafés) ermöglichten vielseitige und tiefe Einblicke in die Praxis der oberösterreichischen Land- und Forstwirtschaft. Mit der wissenschaftlichen Begleitung wurde die Gegenwart verlassen, zukünftige Entwicklungen wurden sachlich und kritisch diskutiert und die „Zukunft Landwirtschaft 2030“ neu gedacht.

Es geht um ein gemeinsames Nachdenken, die Dialogsuche und die Schaffung eines gemeinsamen Problemverständnisses im Rahmen eines Anerkennungsprozesses.

Ulrich Brand



## DIE DREI PROZESS-PHASEN

### Sechs Dialogplattformen

*„Das Format Dialogplattformen will keine Antworten geben, sondern Fragen aufzeigen.“*

Max Hiegelsberger

Die Vortragsreihe „Dialogplattform“ dient als Impulsgeber für den partizipativen und wertschätzenden Dialog zwischen Experten aus Wissenschaft, Forschung und der landwirtschaftlichen Praxis.

Im Mittelpunkt der am 25. Juni 2019 gestarteten Vortragsreihe standen die ehrliche Begegnung und der Wissensaustausch auf dem aktuellsten Stand der Forschung. Bäuerinnen und Bauern, die interessiert und entschlossen bei der Gestaltung der Land- und Forstwirtschaft in Oberösterreich mitwirken wollen, wurden als Gäste begrüßt. Die gewonnenen Erkenntnisse aus den Dialogplattformen bilden die Diskussionsgrundlage der neun Fokusgruppen.

### Zwei World Cafés



Landwirte haben  
einen Beruf, der  
den Menschen  
nicht wurscht ist.  
Und das müssen  
wir positiv sehen.

Christian Dürnberger

*„Bei Diskussionen über die Zukunft muss die Landwirtschaft in größeren Maßstäben denken.“*

Mahshid Sotoudeh

Das World Café ist eine Workshop-Methode zur kreativen Prozessgestaltung. Das kooperative Strategieverständnis nimmt die politischen und gesellschaftlichen Vertreter ebenso in die Verantwortung, damit sie zu Botschaftern der „Zukunft Landwirtschaft 2030“ werden.

Beim **World Café der Universität für Bodenkultur Wien** brachten politische Vertreter und Funktionäre der öö. Agrarbranche ihre langjährige Erfahrung, Expertise und konkreten Ideen zur „Zukunft Landwirtschaft 2030“ ein.

Das **World Café der Oö. Zukunftsakademie** holte die Stimmen aus der Gesellschaft in den Strategieprozess. Konsumenten, NGO-Vertreter, Foodblogger und Ernährungsexperten teilten ihre Ideen und positionierten ihre Erwartungen an die „Zukunft Landwirtschaft 2030“.

*„Ohne die aktive Beteiligung der Zivilgesellschaft können politische Entscheidungsträger keine Veränderung bewirken.“*

Mahshid Sotoudeh

### Neun Fokusgruppen

In den wissenschaftlich begleiteten Fokusgruppen diskutierten Bäuerinnen und Bauern und Medienvertreter zielgerichtet zu Schwerpunktthemen der Land- und Forstwirtschaft. Das flexible und offene Format erlaubt, tief in die aktuellen Trends, Sorgen, Ängste und Erwartungen der Branche einzutauchen. Gestärkt durch den Diskurs, werden die Bäuerinnen und Bauern selbst zu Botschaftern der Strategie „Zukunft Landwirtschaft 2030“ für Oberösterreich. Ihre kreativen Ideen, Argumente und das Verständnis für die Vielfalt der Landwirtschaft sind ein fundamentaler Bestandteil dieser Strategie.

Wir haben in der Landwirtschaft  
richtig viel zu verlieren, wenn es keine  
Landwirtschaft mehr gibt.

Ulrich Brand

# EINDRÜCKE VOM STRATEGIEPROZESS





# DER STRATEGIEPROZESS

## ZUKUNFT LANDWIRTSCHAFT 2030



AUFTAKT-  
VERANSTALTUNG  
25.06.2019  
HBLA Elmberg

1. Dialogplattform  
Landwirt.schaf(f)t  
Ernährungs.sicherheit

**Referenten:**

Prof. Dr. Ulrich Brand (Universität Wien, Institut für Politikwissenschaften)  
Mag. Werner Wutscher (Gründer von New Venture Scouting)



1. Fokusgruppe  
26.09.2019  
Kommunikation/  
Medienarbeit



## World Café mit der Agrarbranche

15.11.2019, Bildungshaus Schloss Puchberg

Die agrarischen Fachexperten waren eingeladen, ihre Überlegungen zur „Zukunft Landwirtschaft 2030“ zu teilen. Dazu brachten die Experten der Agrarbranche ihre langjährige Erfahrung, Expertise und konkreten Vorstellungen zu einer Landwirtschaft bis 2030 ein.



### Teilnehmer:

Spitzenvertreter aus der Agrarbranche, Obleute und Sekretäre der Bezirksbauernkammer, Verbandsobleute und deren Geschäftsführer, Abteilungsleiter und Führungskräfte des Landes OÖ – aus den Abteilungen Land- und Forstwirtschaft, Ländliche Neuordnung, dem landwirtschaftlichen Schulreferat und dem Veterinärdienst – sowie der Landwirtschaftskammer Oberösterreich.



**2. Fokusgruppe**  
24.10.2019  
Gastronomie und  
Diversifizierung



**3. Fokusgruppe**  
21.11.2019  
Biologische  
Landwirtschaft



**4. Fokusgruppe**  
16.01.2020  
Wald/Forstwirtschaft,  
Jagd und Energie



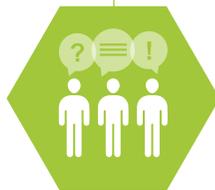
**2. Dialogplattform**  
24.09.2019, LWBFS Altmünster  
Wertschöpfung durch  
Wertschätzung

### Schwerpunkte:

Digitalisierung, Obst und Gemüse

### Referenten:

Mag. Hanni Rützler (Foodtrend-Forscherin)  
PD DI Dr. Mahshid Sotoudeh (TU Graz,  
Dozentin für Technikfolgen-  
abschätzung und Nachhaltigkeit)



**3. Dialogplattform**  
18.11.2019, LWS Burgkirchen  
Landwirtschaft 4.0 -  
das smarte Ende des  
traditionellen Handwerkes

### Schwerpunkte:

Milch, Rind, Grünland

### Referenten:

DI Werner Habermann (ARGE Rind)  
Dr. Christian Dürnberger (Veterinär-  
medizinische Universität Wien)



**World Café**  
mit Oö. Zukunftsakademie  
03.02.2020, Bildungshaus St. Magdalena

Zukunftstrends – Erwartungen der Gesellschaft an die Landwirtschaft



**Zielgruppe:**

Konsumentinnen und Konsumenten, Foodblogger, FoodCoops, NGO-Vertreter, Naturschutzbund, WWF, Alpenverein, Tourismus, Morgentau, Klimabündnis, Solidarische Landwirtschaften (Solawi)



**5. Fokusgruppe**  
30.01.2020  
Milch, Rinderhaltung  
und Grünland inkl.  
Schafe und Ziegen



**6. Fokusgruppe**  
06.02.2020  
Ackerbau/Schwein,  
Geflügel und Eier



**7. Fokusgruppe**  
27.02.2020  
Frauen in der  
Landwirtschaft



**4. Dialogplattform**  
20.01.2020, ABZ Lambach  
Volatile Erlöse in extremen  
Situationen

**Schwerpunkte:**

Schwein, Ackerbau und Geflügel

**Referenten:**

Mandes Verhaagh, MSc (Thünen-Institut Braunschweig)  
DI Christian Krumphuber (LK OÖ)



**5. Dialogplattform**  
02.03.2020, LWBFS Kleinraming  
Gutes bewahren und Neues wagen  
- (k)ein Widerspruch?

**Referent:**

Landesrat Max Hiegelsberger



**8. Fokusgruppe**  
05.03.2020  
Obst, Gemüse und  
Gartenbau



**9. Fokusgruppe**  
05.06.2020  
(Aus-)Bildung



**ABSCHLUSS-  
VERANSTALTUNG**  
19.10.2020  
Lentos Linz

Zukunft  
Landwirtschaft  
2030

**Referenten:**

Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger  
LK-Präsidentin LAbg. Michaela Langer-Weninger  
Ao. Univ.-Prof. Dr. Siegfried Pöchtrager

**6. Dialogplattform**  
28.09.2020, Bioschule Schlägl  
**Natürliche Grenzen eines natürlichen  
Wachstums - wie können wir vom Bio-  
Boom leben bzw. macht uns Bio satt?**

**Schwerpunkt:**

Biologische Produktion,  
Forstwirtschaft, Bergbauern

**Referenten:**

Dr. Susanne Langmair-Kovács (Österreichische Bundesforste)  
Priv.-Doz. Dr. DI Andreas Steinwider  
(Bio-Institut HBLFA Raumberg-Gumpenstein)



An aerial photograph of a lush green agricultural landscape in Upper Austria. The foreground shows vibrant green fields with visible furrows. In the middle ground, there's a small village with scattered houses and trees. The background features a range of mountains, some with snow-capped peaks, under a clear blue sky. A large, semi-transparent green hexagonal graphic is overlaid on the right side of the image, containing the title text.

# LANDWIRTSCHAFT IN OBERÖSTERREICH

# LANDWIRTSCHAFT IN OBERÖSTERREICH

Zehn Jahre zurückdenken ist kaum ein Problem. Aber zehn Jahre nach vorne? Wer sich mit der Zukunft - mit seiner Zukunft - auseinandersetzen will, braucht zuerst eine Basis: Wo stehe ich? Wo steht mein Betrieb? Was sind meine Fähigkeiten? Welche Grundlagen habe ich zur Verfügung? Da ergibt schnell eine Frage die andere. Seine persönlichen Lebensziele formulieren, mit einem Betriebskonzept vereinen und in Fünf-Jahres-Schritten portioniert umsetzen, kann ein Erfolgsgeheimnis werden auf die Frage: Was ist mein Ziel?

Oberösterreich ist ein starkes Agrarlandesland. Knapp 24.000 bäuerliche Familienbetriebe erarbeiten aus der Bewirtschaftung ihrer landwirtschaftlichen Nutzflächen einen agrarischen Produktionswert von rd. 1,7 Mrd. Euro im Jahr und sichern so auch 100.000 Jobs entlang der Wertschöpfungskette in unserem Bundesland. Diese Zahlen sind beeindruckend, aber auch wichtig für das Gesamtbild: Die Landwirtschaft ist mehr als die Summe der Bauernhöfe; unsere Landwirtschaft ist Wirtschaft, Umwelt, Tourismus, Gesellschaft - letztlich das, was wir als Heimat schätzen. Diese Verantwortung verdient Bedeutung.

Bäuerin sein, Bauer sein hat Zukunft. Im Großen, weil die Erde im Jahr 2100 mit rund zwölf Milliarden Menschen bevölkert sein wird. Im Kleinen, weil die Arbeit als selbstständiger Unternehmer viele Chancen bietet. Den Mut, etwas auszuprobieren, über den Tellerrand zu blicken, den beweist die oberösterreichische Landwirtschaft immer wieder aufs Neue.



## Das Agrarland Oberösterreich in Zahlen

In Oberösterreich gab es laut aktueller Agrarstrukturerhebung 2016 insgesamt 31.477 land- und forstwirtschaftliche Betriebe. Davon wurden 13.004 Betriebe (41 %) im Haupterwerb und 16.321 Betriebe (52 %) im Nebenerwerb geführt, bei den übrigen 2.152 Betrieben handelt es sich um juristische Personen und Personengemeinschaften.

Mit der Abnahme der Anzahl der Betriebe geht ein Wachstum der verbleibenden Bauernhöfe einher, welche die frei werdenden Flächen in der Regel durch Zupachtung übernehmen. Durchschnittlich bewirtschaften diese Betriebe jeweils insgesamt rund 33 ha Gesamtfläche, wovon 18,6 ha landwirtschaftlich genutzt sind. Die bewirtschaftete landwirtschaftliche Gesamtfläche Oberösterreichs (Ackerland, Grünland, Wein- und Obstgärten) betrug 2016 insgesamt rd. 510.500 ha. In der Tierhaltung setzt sich der allgemeine Trend zu größeren Tierbeständen fort, die Anzahl der tierhaltenden Betriebe nimmt stärker ab als die Tierbestände.

Landwirtschaft und  
Verarbeitung sichern  
100.000 Jobs  
in Oberösterreich.

Im Vergleich zu anderen Ländern liegt in Oberösterreich weiterhin eine klein- und mittelstrukturierte Landwirtschaft vor.



24.000  
bäuerliche Familien-  
betriebe

1,7 Mrd.  
Euro  
agrarischer Pro-  
duktionswert



## Landwirtschaftliche Produktion

Der Gesamtproduktionswert der österreichischen Landwirtschaft liegt bei rd. 7,6 Mrd. Euro (Wert 2019). Dieser Wert setzt sich zusammen aus dem Produktionswert für die pflanzliche Erzeugung von 3,2 Mrd. Euro, der tierischen Erzeugung von 3,6 Mrd. Euro sowie dem Wert für landwirtschaftliche Dienstleistungen und nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten von insgesamt rd. 730 Mio. Euro. Für Oberösterreich als stärkstes Bundesland in der Milch- und Fleischproduktion liegt der Produktionswert der tierischen Erzeugung bei rd. 1 Mrd. Euro (Wert 2018) und bei 530 Mio. Euro für die pflanzliche Erzeugung. Oberösterreich nimmt in der landwirtschaftlichen Produktion mit rd. 23 % den zweiten Platz hinter Niederösterreich (32 %) vor der Steiermark (19 %) ein.

Hauptkultur im Ackerbau in Oberösterreich ist Getreide mit mehr als 120.000 ha, Mais steht auf einer Fläche von gut 82.000 ha, Feldfutter nimmt mehr als 28.000 ha ein. Sojabohne mit rd. 15.500 ha, Winterraps mit über 8.000 ha und Zuckerrübe mit rd. 5.300 ha sind weitere wichtige Feldfrüchte.

Der Rinderbestand in Oberösterreich verläuft ähnlich zu Österreich konstant leicht rückläufig, es gibt in Oberösterreich rd. 541.500 Rinder (Stichtag 1. Dezember 2019), davon etwa 160.000 Milchkühe. Relativ konstant ist der Schweinebestand in Oberösterreich mit knapp 1,1 Mio. Schweinen.

Der Bio-Landbau verzeichnet in den letzten Jahren ein konstantes Wachstum. In Oberösterreich werden derzeit rd. 92.000 ha biologisch bewirtschaftet. Die Anzahl der Bio-Betriebe beträgt knapp 4.700. Fast die Hälfte aller Bio-Betriebe findet sich im Mühlviertel. Die Waldfläche Oberösterreichs ist steigend, laut aktueller Waldinventur 2016/2018 sind 42 % (508.000 ha) der Landesfläche Wald.

92.000 ha  
Bio-Fläche in  
Oberösterreich

23 %  
Anteil Oberösterreichs  
an landwirtschaftlicher  
Gesamtproduktion  
österreichweit



### Einkommensentwicklung

Das Einkommen des Sektors Landwirtschaft drückt sich in den Ergebnissen der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR) aus. Aufgrund der jährlich unterschiedlichen Witterungsverhältnisse und der unterschiedlichen Markt- und Preissituationen schwankt das Einkommen der Bauern.

Für 2019 wurde eine Steigerung des landwirtschaftlichen Einkommens in Österreich bezogen auf die bäuerliche Arbeitskraft von +2,2 % prognostiziert, nach einem Rückgang von 4,3 % im Jahr 2018. Bei langjähriger Betrachtung zeigt sich für den Zeitraum 2010 bis 2019 inflationsbereinigt eine geringe Einkommenssteigerung je Arbeitskraft von real rd. 4 %.

Eine genaue Einkommensdarstellung für land- und forstwirtschaftliche Betriebe erfolgt auf Basis der Auswertung der freiwillig Buch führenden Betriebe. Das durchschnittliche Einkommen je Betrieb in Oberösterreich betrug im mehrjährigen Vergleich knapp 30.000 Euro/Betrieb, je betrieblicher Arbeitskraft waren es rd. 22.400 Euro. Veredelungsbetriebe weisen in der Regel unter allen Betriebsformen die höchsten Einkünfte je Betrieb auf, gefolgt von Marktfrucht- und Futterbaubetrieben. Im langfristigen Vergleich zu Löhnen von unselbstständig Erwerbstätigen besteht zum durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen je Arbeitnehmer eine Einkommensdifferenz von mehr als 800 Euro monatlich.

26.203  
Euro

Durchschnitts-  
einkommen je betrieb-  
licher Arbeitskraft  
in Oberösterreich

21.176  
Euro

Durchschnitts-  
einkommen je betrieb-  
licher Arbeitskraft  
in Österreich

### Ausgleichszahlungen und Förderungen

In Oberösterreich gab es 2019 rd. 23.300 INVEKOS-Betriebe, welche einen sogenannten Mehrfachantrag für Direktzahlungen, Umweltzahlungen oder Ausgleichszulage stellten. Es wurden etwa 145 Mio. Euro an Direktzahlungen und 76 Mio. Euro an ÖPUL-Zahlungen geleistet. Zur Unterstützung der Bergbauern wurde im Jahr 2019 eine Ausgleichszulage in der Höhe von insgesamt 38 Mio. Euro ausbezahlt.

Die einzelbetriebliche Investitionsförderung hat in Oberösterreich aufgrund des Umfangs der tierischen Veredelung und Milchproduktion eine große Bedeutung. In der laufenden Förderperiode 2014 bis 2020 wurden rd. 9.160 Ansuchen mit einem Förderbetrag von 189 Mio. Euro gestellt, hierdurch werden Investitionen in der Höhe von mehr als 909 Mio. Euro netto ausgelöst.

Neben der landwirtschaftlichen Urproduktion erzielen landwirtschaftliche Betriebe zusätzliche Einnahmen aus Nebenbeschäftigungen und Nebentätigkeiten, welche zu einer Erhöhung der Wertschöpfung führen. Aus Maschinenringtätigkeiten, kommunalen Dienstleistungen und Personalbereitstellung werden jährlich mehr als 80 Mio. Euro Umsatz erzielt.

100.000  
Jobs

Wertschöpfungs-  
kette Landwirt-  
schaft OÖ

38 Mio.  
Euro

Ausgleichs-  
zulage in OÖ

2.200  
Betriebe  
mit Direkt-  
vermarktung  
in OÖ



## Bäuerinnen als Bindeglied zwischen Betrieben und Konsumenten

Das zunehmende Interesse der Konsumenten an der handwerklichen Herstellung der Lebensmittel, an der Regionalität und Herkunft bietet diesem Produktionszweig zunehmende Chancen. Knapp 2.000 Betriebe in Oberösterreich erwirtschaften aus der Direktvermarktung ein maßgebliches zusätzliches Einkommen.

Die Nächtigung auf bäuerlichen Betrieben erfreut sich hoher Beliebtheit, knapp 800 Bauernhöfe bieten Vermietung an, rd. 330 davon haben sich mit rd. 3.200 Betten auf Urlaub am Bauernhof spezialisiert. Das Internet ist mittlerweile das wichtigste Werbemedium für Urlaub am Bauernhof, 65 % der spezialisierten Betriebe mit Urlaub am Bauernhof (UaB) sind über das Internet buchbar.

Die Bäuerinnen sind das Bindeglied zwischen den landwirtschaftlichen Betrieben und den Konsumenten. Speziell ausgebildete Seminarbäuerinnen sind wichtige Multiplikatoren, wenn es um die Vermittlung bäuerlichen Wissens zu regionalen und saisonalen Lebensmitteln für Kinder, Schüler und Konsumenten geht. 2019 besuchten rund 13.100 Personen die Kochseminare und Schulworkshops, welche von den Seminarbäuerinnen angeboten werden. „Schule am Bauernhof“ bietet Kindern und Jugendlichen Einblicke in das Leben auf landwirtschaftlichen Höfen. Knapp 18.200 Kindern wurde auf 130 Höfen Landwirtschaft in der Praxis und das Erlebnis Bauernhof vermittelt.







# DIE BÄUERIN UND DER BAUER IM MITTELPUNKT

PERSONA\*:

# DER BAUER 2020

HANS BERGER\* (57 JAHRE)

Ängste, Unsicherheiten und Grenzen der Belastbarkeit sind Tatsachen, die im Jahr 2020 nicht zu leugnen sind.

Um hoffnungsvoll in die Zukunft 2030 blicken zu können, fordert Hans als Sprachrohr für 30.000 bäuerliche Betriebe Rahmenbedingungen für eine partnerschaftliche „Zukunft Landwirtschaft 2030“:

Ich bin an meinen  
Grenzen angekommen.

Hans Berger

Es stößt mir sauer auf,  
dass die Landwirtschaft  
an allem schuld ist.

Hans Berger

#### \* Was sind Personas?

Personas sind fiktive und beispielhafte Charaktere, die Bedürfnisse, Vorstellungen sowie Präferenzen einer bestimmten Zielgruppe verdeutlichen. Sie helfen dabei, die Zielgruppen besser zu verstehen. Auch unter dem Bewusstsein, dass die Bäuerinnen und Bauern sehr vielfältig sind und es eine Bäuerin/den einen Bauern nicht gibt.

### Arbeitsweise und Aufgaben

- ◆ Hans sucht seinen eigenen Vorteil aktuell in der destruktiven Haltung gegenüber der Branche. Der ständige Vergleich mit seinen Berufskollegen resultiert in lähmendem Neid, anstatt Solidarität aller in der Gemeinschaft.

Wir müssen uns nicht zu Tode wachsen. Es kann nicht das Ziel sein, diese Landwirtschaft in Österreich mit einem Mega-Stress zu erhalten.



6. Fokusgruppe  
Ackerbau/Schwein, Geflügel und Eier

Sind wir in der Landwirtschaft vielleicht schon so geblendet, dass wir selbst gar nicht mehr sehen, dass die Produktion nicht mehr zeitgemäß ist?



5. Fokusgruppe  
Milch, Rinderhaltung und Grünland  
inkl. Schafe und Ziegen

- ◆ Hans hat Sorge um sein Image und die Kommunikationsentwicklungen in sozialen Medien. Er wünscht sich eine Zukunft, in der er sich nicht in einer ständigen Verteidigungshaltung für seine Arbeit rechtfertigen muss.
- ◆ Hans wünscht sich eine starke Interessenvertretung, die ihn mit einem geeigneten Maßnahmenmix den Rücken stärkt und ihn damit in seiner selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Unternehmensführung unterstützt.

### Unternehmertum

- ◆ Hans befindet sich arbeitstechnisch immer öfter an den Grenzen der persönlichen und familiären Belastbarkeit. Hohe Investitionskosten ohne Planungssicherheit (Schuldenfalle) erschweren die gesicherte Hofnachfolge.
- ◆ Die Abhängigkeit von Ausgleichszahlungen und Förderungen wirkt destruktiv auf das Selbstbild von Hans. Er wünscht sich Anerkennung und Respekt für die täglichen Leistungen für Natur und Gesellschaft.
- ◆ Hans hat verstärkt das Bedürfnis, im Branchenverbund zu lernen und sein Wissen im Rahmen einer oberösterreichischen Lebensmittel- und Qualitätsstrategie an die Konsumenten weiterzugeben.

### Ausbildung und Zukunftsvisionen

- ◆ Der Beruf Landwirt ist für Hans kein attraktives und erstrebenswertes Zukunftsbild. Zu unsicher sind die finanziellen und sozialen Rahmenbedingungen, zu hoch ist die Gesamtbelastung, zu gering die Erholungs- und Freizeit.
- ◆ Hans blickt bei den Themen Hofnachfolge, Förderabhängigkeit und Rückhalt der Interessenvertretungen angst- und sorgenvoll in eine ungewisse Zukunft.
- ◆ Hans sieht die oberösterreichische Landwirtschaft zu wenig in der allgemeinen Grundausbildung verankert.

Wir brauchen Menschen, die uns wachrütteln, uns Werte, für die wir stehen, vermitteln und uns damit von der Passivität zur Aktivität bringen.



3. Fokusgruppe  
BIO Biologische Landwirtschaft

PERSONA\*:

# DER BAUER 2030

MARTIN HOFER\* (42 JAHRE)

## Lebensumfeld:

Martin lebt mit seiner Frau Steffi (41 Jahre) und seinen beiden Kindern Paul (8 Jahre) und Johanna (6 Jahre) am Hof. Oma Gabi (63 Jahre) und Opa Alois (66 Jahre) wohnen nebenan im Auszugshaus.

## Bildungsabschluss:

Matura an einer landwirtschaftlichen HBLA, Landwirtschaftsmeister

## Beruf:

Landwirt im Vollerwerb

Der überzeugte  
Bauer im Dialog.

I bin wirklich  
narrisch gern  
a Bauer.

Martin Hofer

Wir müssen mehr mit den  
Medien auftreten und den  
Konsumenten auf unsere  
Betriebe einladen. So können  
wir erklären, wie Landwirt-  
schaft funktioniert und  
mit welchen Problemen  
wir zu kämpfen haben.



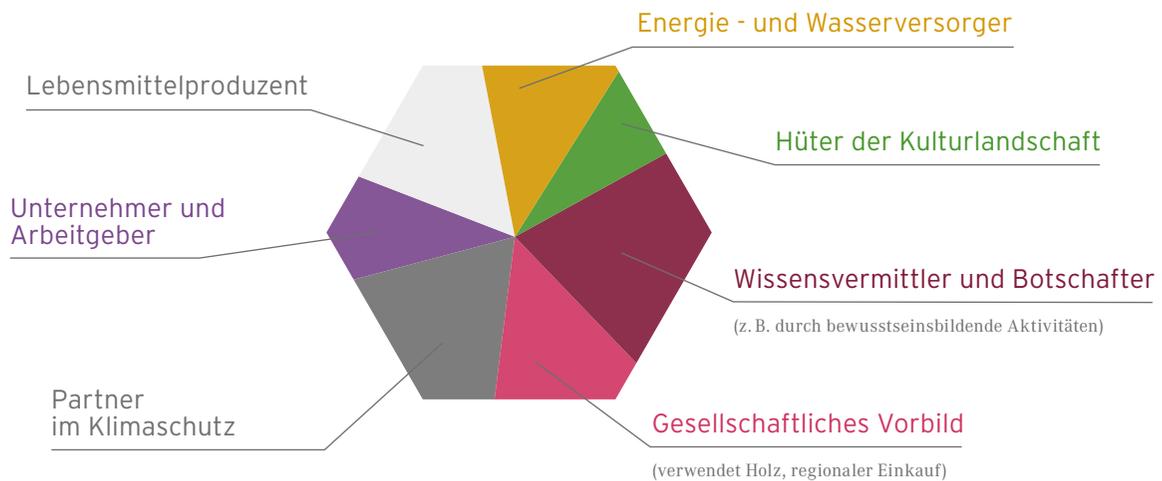
5. Fokusgruppe  
Milch, Rinderhaltung und Grünland  
inkl. Schafe und Ziegen



## Martin steht für ...

Die Verbindung aus Tradition und Innovation durch kreatives Denken  
Selbstbestimmung Anerkennung  
**Mut** Dialog Verantwortung Wertschätzung  
Zuversicht Offenheit **Stolz** Kooperation  
Wettbewerbsfähigkeit **Konsequenz** Reflexionsbereitschaft  
Begeisterung Ehrlichkeit Überzeugung  
Bewusstsein über die eigenen Stärken und vielfältige Aufgaben

## Berufliches Selbstbild:



## ARBEITSWEISE UND AUFGABEN VON MARTIN UND KATRIN ...

- ◆ Martin und Katrin nehmen ihre Vorbildwirkung und gesellschaftliche Verantwortung beim Einkauf und Konsum wahr. Dabei nutzen sie den aktiven Dialog mit Konsumenten und Journalisten als ehrliche und transparente Argumentationsbasis.
- ◆ Die beiden haben die „Grenzen des Wachstums“ in der Branche erkannt und setzen auf neue Betriebszweige (Erwerbskombinationen) und Innovation. Als Kooperationspartner derselben Branche mit anderen Betriebszweigen erkennen sie rasch Bedürfnisse am Markt und schaffen damit eine gesteigerte Wertschöpfung.
- ◆ Gemeinsam nehmen sie die Imagebildung für ihren Betrieb und die Branche selbst in die Hand (Genossenschaftsgedanke). In ihrer Rolle als Botschafter sind sie selbst Gestalter der „Zukunft Landwirtschaft 2030“ und tragen dadurch wesentlich zum geintem Auftritt bei.

### \* Was sind Personas?

Personas sind fiktive und beispielhafte Charaktere, die Bedürfnisse, Vorstellungen sowie Präferenzen einer bestimmten Zielgruppe verdeutlichen. Sie helfen dabei, die Zielgruppen besser zu verstehen. Auch unter dem Bewusstsein, dass die Bäuerinnen und Bauern sehr vielfältig sind und es die eine Bäuerin/den einen Bauern nicht gibt.

PERSONA\*:

# DIE BÄUERIN 2030

KATRIN MAIR\* (34 JAHRE)

## Lebensumfeld:

Katrin lebt mit ihrem Partner Thomas (37 Jahre) und der gemeinsamen Tochter Sabine (2 Jahre) in der Auszugswohnung am Hof. Oma Anni (57 Jahre) und Opa Herbert (60 Jahre) wohnen ebenfalls am Hof.

Landwirtschaft

braucht

Verantwortung.

## Bildungsabschluss:

Lehrabschluss Bankkauffrau, Abendmatura an einem Welser Oberstufengymnasium

## Beruf:

Bankkauffrau. Derzeit ist Katrin in Karenz, die sie zur beruflichen Neuorientierung nutzt. In den letzten Monaten schläft sie immer öfter mit dem Gedanken ein, sich den aktuellen LFI-Bildungskatalog online zu bestellen.

## Hobbys:

Online-Weiterbildungen zu Architektur und Ernährung, spielt mit Leidenschaft Klarinette im örtlichen Musikverein, stundenlanges Hören von Podcasts.

## Interessen:

Katrin hat sich vor einigen Wochen einen großen Traum erfüllt und sich ihre ersten drei Bienenstöcke bestellt. An den Wochenenden gibt sie sich gerne dem kreativen Home-Cooking mit ihrem Partner Thomas und Tochter Sabine hin – die Produkte holt sie frisch vom Bauernmarkt, die bewährten Geheimtipps gerne von Oma Anni.

Oma Anni engagiert sich mit Leib und Seele für die sinnstiftende Bäuerinnenarbeit auf Ortsebene. Was Katrin sich (noch) nicht laut sagen traut: Wer weiß, vielleicht tritt sie eines Tages in Oma Annis Fußstapfen?

## UNTERNEHMERGEIST VON MARTIN UND KATRIN ...

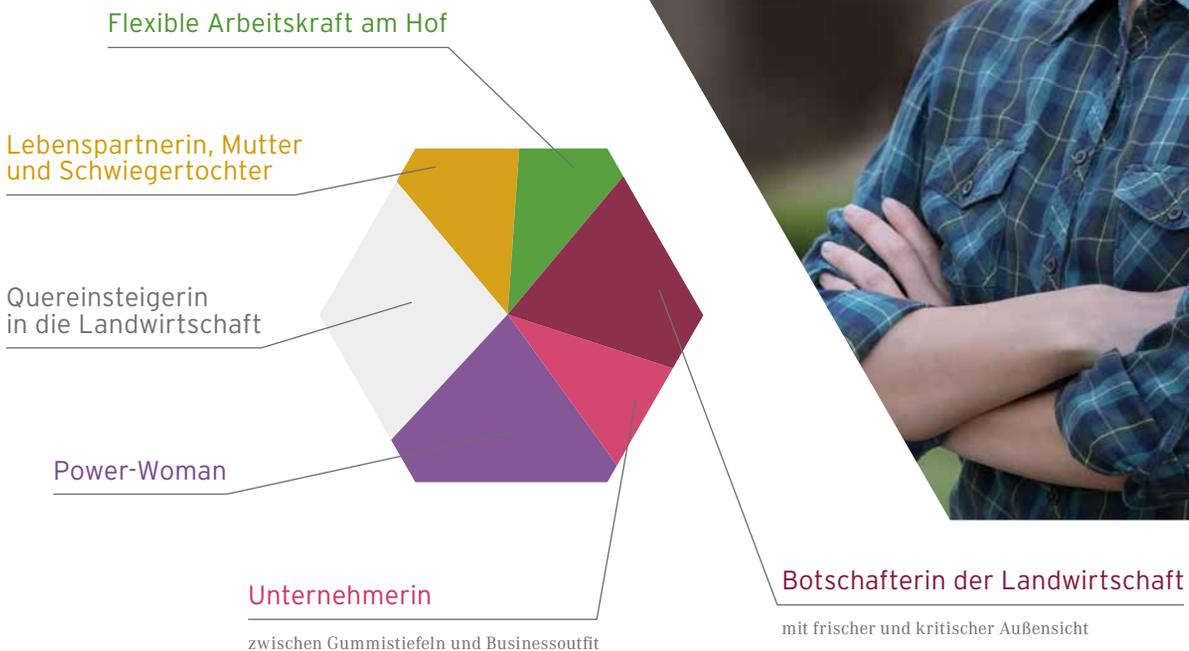
- ◆ Martin und Katrin genießen ihre ausgeglichene Work-Life-Balance und die faire Entlohnung für die gesellschaftlichen Leistungen. Dies stärkt auch die Motivation und soziale Situation der bäuerlichen Familienbetriebe.
- ◆ Sowohl Martin als auch Katrin fühlen sich in ihren Anliegen und Forderungen von einer starken, offensiven Interessenvertretung unterstützt.
- ◆ Die beiden beweisen Mut zur Veränderung! Sie haben Freude an der selbstbestimmten Arbeitsweise und führen ihren Betrieb mit Begeisterung und Stolz.
- ◆ Martins und Katrins ausgeglichene und positive Ausstrahlung stärkt die Beziehung zu den Menschen außerhalb der Landwirtschaft, die den Wert ihrer bäuerlichen Wirtschaftsweise schätzen.

„Landwirte müssen dort präsent sein, wo Bildung passiert. Denn Konsumverhalten ist Bildungsverhalten.“

Damit es weitergeht,  
muss die Nachfolge-  
Frage geklärt und eine  
Frau am Hof sein.

Katrin Mair

## Berufliches Selbstbild:



## DIE VISION LANDWIRTSCHAFT 2030 BEDEUTET FÜR MARTIN UND KATRIN ...

- ◆ Attraktive und zeitgemäße Bildungsangebote ermöglichen Martin und Katrin eine bedürfnisgerechte Stärkung ihrer Fach- und Unternehmerkompetenz. Als Betriebsführerin und Betriebsführer schätzen sie vor allem die kontinuierliche Begleitung und Angebote der Landwirtschaftskammer.
- ◆ Bürokratieabbau und Entlastungen bei Steuern und Abgaben lassen die beiden positiv und hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.
- ◆ Martin und Katrin fühlen sich bereits vor der Hofübergabe umfassend von ihrer Interessenvertretung begleitet und beraten. Dies erlaubt ihnen, einen modernen, wirtschaftlichen Betrieb zu übergeben.

Es geht sowohl um ein  
,Was ist dem  
Konsumenten wichtig?’,  
als auch um ein  
,Wie geht’s dem Landwirt?’

3. Fokusgruppe  
BIO Biologische Landwirtschaft



# STRATEGISCHE HANDLUNGS- EMPFEHLUNGEN

Die „Zukunft Landwirtschaft 2030“ wird möglich, wenn alle vier Partner (Landwirtschaft, Medien, Politik, Konsumenten)

- 1) an einem Strang ziehen,
- 2) Mut zur Veränderung beweisen und
- 3) offen für Neues sind.

Möglichkeiten und Handlungsempfehlungen zeigen die nächsten Seiten auf.



1. LANDWIRTSCHAFT

42



2. MEDIEN

52



3. POLITIK

58



4. KONSUMENTEN

66



# 1. LANDWIRTSCHAFT



Jeder einzelne der vier Partner kann zur „Zukunft Landwirtschaft 2030“ beitragen. Nur wenn diese vier gemeinsam an einem Strang ziehen, Mut zur Veränderung beweisen und offen für Neues sind, wird die „Zukunft Landwirtschaft 2030“ möglich sein.

## STRATEGISCHE HANDLUNGS- EMPFEHLUNGEN

1. LANDWIRTSCHAFT
2. MEDIEN
3. POLITIK
4. KONSUMENTEN

Als Akteure der oberösterreichischen Landwirtschaft ist es die Aufgabe der Bäuerinnen und Bauern, die Vision „Zukunft Landwirtschaft 2030“ in die Welt zu tragen!

Daher stehen die folgenden Maßnahmen unter der Frage:

*„Wie können die Bäuerinnen und Bauern zu einem ‚Zukunftsbild Landwirtschaft 2030‘ beitragen?“*



Landwirte müssen Strategien entwickeln, die aus den Zielkonflikten zwischen Wettbewerbsfähigkeit, Tierwohl, Bio-Sicherheit und Umweltschutz herausführen.

Mandes Verhaagh

## MISSION I:

# Selbstbewusstsein in der Land- und Forstwirtschaft neu denken

Das neue Selbstverständnis der „Zukunft Landwirtschaft 2030“ ist ein mutiger Dreiklang aus Persönlichkeitsbildung, Unternehmertum und Reflexionsfähigkeit. Die Bäuerinnen und Bauern der „Zukunft Landwirtschaft 2030“ beweisen Mut zur Veränderung! Sie verlassen festgefahrene Pfade. Sie setzen auf Eigenverantwortung, Leidenschaft und Kreativität in

Die Überzeugung vom eigenen Tun, ein Raus aus der Komfortzone und die bewusste Entscheidung für das Ungewisse sind unerlässlich für die erfolgreiche Landwirtschaft 2030.

der Betriebsführung. Sie sind bereit, betriebliche Arbeiten bewusst auszulagern und damit gezielt auf die Lebensqualität zu achten. Sie treten aus der Verteidigungshaltung heraus und setzen auf den direkten Informationsaustausch mit der Politik, den Medienvertretern und den Konsumenten.

 2. Fokusgruppe  
Gastronomie und Diversifizierung



**Maßnahmen:**

- ◆ Unternehmertum mit Persönlichkeitsbildung inkl. Reflexions- und Kritikfähigkeit leben.
- ◆ Betriebliche Wirtschaftlichkeit durch Aufzeichnungen und Zielformulierungen im Blick halten.
- ◆ Betriebliche Perspektiven für die nächste Generation im Rahmen der Hofübergabe schaffen.
- ◆ Mit den Teilnehmern der Wertschöpfungskette Lebensmittel in Dialog treten.
- ◆ Identifikation der Frauen in der Landwirtschaft als Bäuerinnen stärken.

**ZIEL 1:**  
Stärkung der  
Unternehmer-  
persönlichkeiten  
in der Land- und  
Forstwirtschaft

**ZIEL 2:**  
Übernahme von  
Verantwortung  
für die bewusste Gestaltung  
der eigenen  
Lebensqualität  
(Work-Life-Balance)

**ZIEL 3:**  
Mitgestaltung der  
Öffentlichkeitsarbeit  
in der Land- und  
Forstwirtschaft

**Maßnahmen:**

- ◆ Eigenverantwortung am Betrieb und Vorbildwirkung in der Gesellschaft wahrnehmen.
- ◆ Die Vielfalt der österreichischen Landwirtschaft repräsentieren und die eigene Meinung vertreten.
- ◆ Persönliche Anliegen und Erfolgsgeschichten aktiv an die Gesellschaft und Medienvertreter kommunizieren.
- ◆ Ressourcenengpässe der Medienvertreter erkennen und aktuelle Informationen bereitstellen.



Landwirte brauchen den Mut und die Risikobereitschaft, neue Wege zu gehen, um mit gewinnbringenden Vermarktungsstrategien eine Vorreiterrolle einzunehmen.

Mandes Verhaagh

**Maßnahmen:**

- ◆ Landwirtschaftliche Produktion auf die Marktnachfrage ausrichten.
- ◆ Zusammenleben zwischen den Generationen auf landwirtschaftlichen Betrieben unterstützen.
- ◆ Betriebliche Abläufe auf zeitliche und personelle Ressourcen prüfen.
- ◆ Potenziale für überbetriebliche Arbeitsleistungen erkennen, annehmen und zur Verfügung stellen.
- ◆ Klassische Arbeitsteilung am Betrieb nach Geschlechterrollen bewusst infrage stellen.
- ◆ Steigende Arbeitsbelastung der Bäuerinnen und Bauern auf landwirtschaftlichen Betrieben diskutieren und neu organisieren.

## MISSION II:

# Bewusstseinsbildung in der heimischen Land- und Forst- wirtschaft breiter denken

Die Bäuerinnen und Bauern verstehen sich als Multiplikatoren und Botschafter der „Zukunft Landwirtschaft 2030“. Der einheitliche und professionelle Branchenauftritt sichert ein Verständnis für die heimische Land- und Forstwirtschaft. Investitionen in „lebenslanges Lernen“ befähigen die Bäuerinnen und Bauern, die Chancen der Zukunft zu erkennen und innovativ in nachfrageorientierte Angebote umzusetzen.

Die Bäuerinnen und Bauern sind die neuen Helden der jungen Generationen in der Landwirtschaft und der Gesellschaft!

Wir erziehen uns die Leute,  
die billig einkaufen, selbst, weil wir  
ihnen nicht mehr erklären, wie  
die Qualität von Lebensmitteln  
zustande kommt.



5. Fokusgruppe  
Milch, Rinderhaltung und Grünland inkl. Schafe und Ziegen



**Maßnahmen:**

- ◆ Positive Imagebildung mit aktiver Öffentlichkeitsarbeit selbst in die Hand nehmen, um den Mehrwertrücklauf an die Bäuerinnen und Bauern zu garantieren.
- ◆ Mit einheitlichen und branchenübergreifenden Botschaften einen gemeinsamen Auftritt der Landwirtschaft schaffen.
- ◆ Fortbildungsangebote zur Stärkung der betriebsinternen Fach- und Medienkompetenz ermöglichen und annehmen.

**ZIEL 1:**  
Sicherung  
eines einheitlichen  
Branchenauftrittes  
innerhalb der Land- und  
Forstwirtschaft

**ZIEL 2:**  
Sicherstellung  
von lebenslangem  
Lernen  
in der Land- und  
Forstwirtschaft

**ZIEL 3:**  
Sicherung der  
gesellschaftlichen  
Wertschätzung  
für die Land- und  
Forstwirtschaft



Wenn das Gefühl entsteht, dass bei bestimmten Themen etwas schief läuft, muss die Landwirtschaft proaktiv kommunizieren, um wieder die Themenführerschaft zurückzugewinnen.

Christian Dürnberger

**Maßnahmen:**

- ◆ Vorbildfunktion für zukünftige Hofübernehmer in Bezug auf Persönlichkeitsbildung und Unternehmertum wahrnehmen.
- ◆ Fachwissen und Branchenkenntnis stärken, um sich öffentlichen Diskussionen stellen zu können.
- ◆ LFI-Weiterbildungsangebote regelmäßig nutzen und aktiv mitgestalten.
- ◆ Zusammenarbeit mit Landwirtschaftsschulen im Rahmen von Pflichtpraktika und Exkursionsbetrieben ausbauen.

**Maßnahmen:**

- ◆ Das Zukunftsbild „Landwirtschaft 2030“ selbst verkörpern.
- ◆ Selbstbewusstes Bekenntnis zur eigenen Arbeitsleistung inkl. den eigenen Produkten zeigen und diese wertschätzen.
- ◆ Die vielfältigen Angebote der Land- und Forstwirtschaft breit denken und für die Gesellschaft verdeutlichen.
- ◆ Mit zielgerichteten Bildungsaktivitäten in der Gesellschaft präsent sein.
- ◆ Vielfältigkeit der landwirtschaftlichen Leistungen über regionale Tourismusangebote aufzeigen.
- ◆ Direkten Kundendialog als Wettbewerbsvorteil bäuerlicher Familienbetriebe erkennen.
- ◆ Mehrwerte der bäuerlichen Produktionsweisen durch ausgewählte Medienkanäle aktiv kommunizieren.
- ◆ Positive, identitäts- und vertrauensbildende Geschichten von den Menschen hinter der Landwirtschaft aufzeigen.

## MISSION III:

# Gestärkte Partnerschaften in der Land- und Forstwirtschaft leben



Eine Landwirtschaft 2030 kann nur funktionieren durch ganzheitlich gedachte Partnerschaften auf allen Ebenen.

Mahshid Sotoudeh

Unter dem Grundsatz „Wir g’hern olle zsaum“ sind im Jahr 2030 Kooperationen auf allen Ebenen entlang der Wertschöpfungskette Lebensmittel ausgebaut. Die Bäuerinnen und Bauern verstehen die Landwirtschaft der Zukunft als eine gelebte Partnerschaft zwischen allen Teilnehmern der Wertschöpfungskette Lebensmittel. Mit dem Ziel der betrieblichen Wertschöpfungssteigerung stärken Kooperationen den brancheninternen Zusammenhalt sowie die Nutzung betrieblicher Ressourcen – und damit die Land- und Forstwirtschaft der Zukunft.

**ZIEL 1:**  
Sicherung von Toleranz zwischen Produktionssparten und Bewirtschaftungsformen in der Land- und Forstwirtschaft

Die Landwirtschaft muss geschlossen auftreten, damit sich die Produzenten nicht gegenseitig ausspielen und am Ende der Handel gewinnt.



5. Fokusgruppe  
Milch, Rinderhaltung und Grünland inkl. Schafe und Ziegen

### Maßnahmen:

- ◆ Die Vision der „Zukunft Landwirtschaft 2030“ mit einem gemeinsamen Identitätsverständnis verfolgen.
- ◆ Lebenswerte Zukunftsbilder für einen gemeinsamen Branchenauftritt schaffen.
- ◆ Brancheninterne Wertschätzung und Anerkennung durch regelmäßigen Austausch zwischen den unterschiedlichen Produktionssparten und Bewirtschaftungsformen sichern.
- ◆ Wissensaustausch zwischen Land- und Forstwirte durch Zusammenarbeit intensivieren.
- ◆ Innovative Ansätze von Quereinsteigern mit dem fachlichen Wissen von erfahrenen Bäuerinnen und Bauern verbinden.
- ◆ Konkurrenzdenken unter den Produktionssparten und Bewirtschaftungsformen beenden.



**Maßnahmen:**

- ◆ Bäuerinnen und Bauern nehmen am öffentlichen Leben aktiv teil.
- ◆ Wünsche und Sehnsüchte der Konsumenten ernst nehmen und Aufklärungsarbeit mit Begeisterung leisten.
- ◆ Kinder als Schlüsselpersonen der Bewusstseinsbildung erkennen.
- ◆ Konsumenten aktiv an der landwirtschaftlichen Produktion teilhaben lassen.
- ◆ In der Kommunikation auch an jene Bäuerinnen und Bauern denken, die keinen direkten Kundenkontakt haben.

**ZIEL 2:**  
Verständnis  
schaffen  
und Ausbau  
zwischen der Land- und  
Forstwirtschaft  
und der Gesellschaft

**ZIEL 3:**  
Formulierung  
von Handlungs-  
empfehlungen für  
die Verarbeiter und  
den Lebensmittel-  
einzelhandel  
zur Stärkung der part-  
nerschaftlichen Zu-  
sammenarbeit

Nicht jeder Landwirt kann  
in den Dialog treten.  
Doch jene Kollegen, die  
das können - die Vorbilder  
in der Gesellschaft -,  
denen sollten wir auf die  
Schulter klopfen. Die  
machen einen wichtigen  
Job für alle.

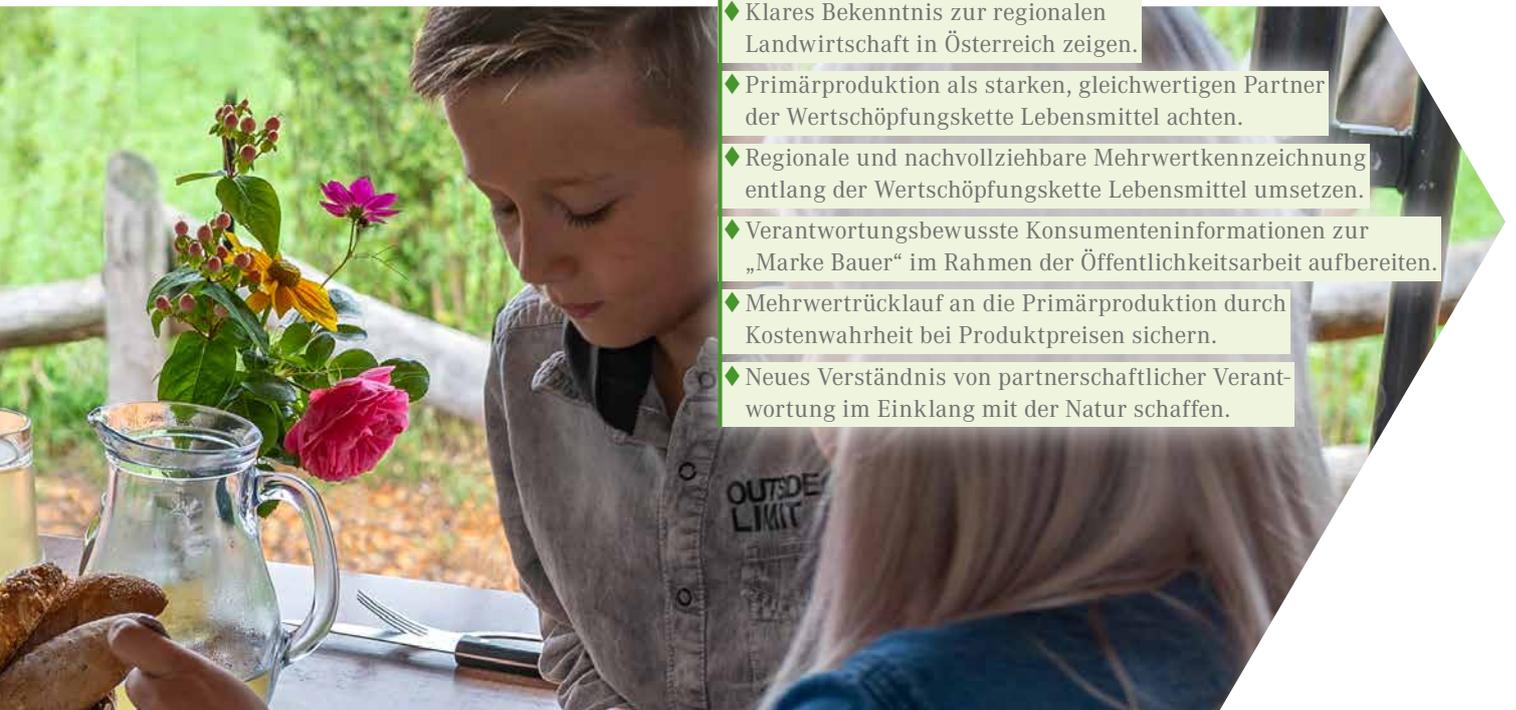
Christian Dürnberger

Mir geht es schlecht, wenn uns  
der Handel als Werbeträger für  
höhere Umsatzzahlen benutzt.

3. Fokusgruppe  
BIO Biologische Landwirtschaft

**Maßnahmen für die Verarbeitung und  
den Lebensmitteleinzelhandel:**

- ◆ Klares Bekenntnis zur regionalen Landwirtschaft in Österreich zeigen.
- ◆ Primärproduktion als starken, gleichwertigen Partner der Wertschöpfungskette Lebensmittel achten.
- ◆ Regionale und nachvollziehbare Mehrwertkennzeichnung entlang der Wertschöpfungskette Lebensmittel umsetzen.
- ◆ Verantwortungsbewusste Konsumenteninformationen zur „Marke Bauer“ im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit aufbereiten.
- ◆ Mehrwertrücklauf an die Primärproduktion durch Kostenwahrheit bei Produktpreisen sichern.
- ◆ Neues Verständnis von partnerschaftlicher Verantwortung im Einklang mit der Natur schaffen.



Ich will, dass mein Hof  
2030 als pulsierendes Zentrum  
des Lebens gesehen wird.

1. Fokusgruppe  
Kommunikation/Medienarbeit

Frau sein in der  
Landwirtschaft ist so  
viel mehr. Wir haben  
so viele Rollen.

7. Fokusgruppe  
Frauen in der Landwirtschaft



**QUERSCHNITTSZIEL  
LANDWIRTSCHAFT:  
Stärkung der  
Reflexionsfähigkeit  
in der Land- und  
Forstwirtschaft**

Was wir wollen,  
müssen wir auch leben.



2. Fokusgruppe  
Gastronomie und Diversifizierung

**Maßnahmen:**

- ◆ Die große Vision einer „Zukunft Landwirtschaft 2030“ entlang der Wertschöpfungskette Lebensmittel erkennen.
- ◆ Potenziale von zukunftsfähigen Betriebsausrichtungen hinsichtlich Chancen-Risiken-Profil reflektieren.
- ◆ Trends und Marktbeobachtungen in die Entscheidungen über zukünftige Betriebsausrichtung einbinden.
- ◆ Eigene Persönlichkeit hinsichtlich unternehmerischem Stärken-Schwächen-Profil reflektieren.
- ◆ Möglichkeiten zum Meinungs austausch unter Kollegen bewusst wahrnehmen.

Wir brauchen Menschen, die uns wach-  
rütteln und Werte, für die wir stehen.  
Das müssen wir vermitteln und uns so von  
der Passivität zur Aktivität bringen.

3. Fokusgruppe  
**BIO** Biologische Landwirtschaft



## 2. MEDIEN



Jeder einzelne der vier Partner kann zur „Zukunft Landwirtschaft 2030“ beitragen. Nur wenn diese vier gemeinsam an einem Strang ziehen, Mut zur Veränderung beweisen und offen für Neues sind, wird die „Zukunft Landwirtschaft 2030“ möglich sein.

## STRATEGISCHE HANDLUNGS- EMPFEHLUNGEN

1. LANDWIRTSCHAFT
2. MEDIEN
3. POLITIK
4. KONSUMENTEN

Als starker Partner der oberösterreichischen Landwirtschaft ist es die Aufgabe der Bäuerinnen und Bauern und der politischen Vertretung, die Vision „Zukunft Landwirtschaft 2030“ den Medienvertretern zu vermitteln.

Daher stehen die folgenden Maßnahmen unter der Frage:

*„Wie können die Medien zu einem ‚Zukunftsbild Landwirtschaft 2030‘ beitragen?“*

Es braucht mehr als  
Pressekonferenzen,  
bei denen Journalisten  
gefilterte Informationen  
erhalten.

 1. Fokusgruppe  
Kommunikation/Medienarbeit

## MISSION I:

# Agrarische Fachinformationen für Journalisten aufbereiten und verfügbar machen

Im Jahr 2030 arbeiten Bäuerinnen und Bauern mit den Medien und öffentlichen Vertretern eng zusammen. Getragen von der Vision „Zukunft Landwirtschaft 2030“, liefern sie den Medienvertretern Fachinformationen, Bilder und Botschaften aus dem bäuerlichen Arbeitsalltag. Der gemeinsame Auftritt der Landwirtschaft erlaubt den Medienvertretern, das verfügbare Material für die verschiedenen Zielgruppen realitätsgetreu aufzubereiten. Die transparente und offene Gesprächshaltung der Land- und Forstwirtschaft ermöglicht es den Medienvertretern, Wünsche und Anregungen der Gesellschaft zielgerichtet bei der landwirtschaftlichen Interessenvertretung zu positionieren.

Der Auftrag an die Medienvertreter, Bäuerinnen und Bauern und die Politik ist klar:

**ZIEL 2:**  
Installation eines Kompetenzzentrums „Triple A - Agrarische Anliegen Agieren“ für Journalisten

**Maßnahmen:**

- ◆ Branchenverständnis der Journalisten für agrarische Zusammenhänge stärken.
- ◆ Schulungs- und Informationsangebote für Journalisten ausbauen.
- ◆ Qualitative Informationsaufbereitung zur objektiven Berichterstattung unterstützen.
- ◆ Möglichkeiten zum unabhängigen Informationsaustausch mit Journalisten einrichten.

**ZIEL 1:**  
Bereitstellung von sachlichen und nachvollziehbaren Informationen für Journalisten

**Maßnahmen:**

- ◆ Kontaktlisten mit Ansprechpartnern, Best-Practice-Betrieben und Testimonials für Journalisten erstellen.
- ◆ Vorlagen und Argumentationsgrundlagen für Bäuerinnen und Bauern zu gesellschaftskritischen Themen der Landwirtschaft und Ernährung bereitstellen.

Wir müssen die Landwirtschaft zeigen, wie sie wirklich ist.

6. Fokusgruppe  
Ackerbau/Schwein, Geflügel und Eier

Wenn auf einem clever-Produkt ein AMA-Gütesiegel drauf ist, gehen mir selber die Argumente aus.

5. Fokusgruppe  
Milch, Rinderhaltung und Grünland inkl. Schafe und Ziegen

## MISSION II:

## Ein verbindendes Wertesystem in der Land- und Forstwirtschaft schaffen

In der Landwirtschaft 2030 arbeiten die Medienvertreter, die Bäuerinnen und Bauern und die Politik in enger Abstimmung zusammen.

Geleitet von der Vision „Zukunft Landwirtschaft 2030“, nehmen sie ihre Verantwortung einer auf Fakten basierenden Berichterstattung im Rahmen einer partnerschaftlichen Öffentlichkeitsarbeit wahr. Alle Partner beobachten Trends, tauschen sich über zukünftige Marktentwicklungen und Chancen aus.

Der Auftrag an die Medienvertreter, Bäuerinnen und Bauern und die Politik ist klar:

**ZIEL 1:**  
Hervorhebung der Gemeinsamkeiten zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft in der Berichterstattung

**Maßnahmen:**

- ◆ Gemeinsames Identitätsverständnis der Landwirtschaft 2030 etablieren.
- ◆ Verbindende Themenschwerpunkte zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft erarbeiten.
- ◆ Verständnis für eine marktorientierte und bedarfsgerechte Produktion in der Landwirtschaft schaffen.
- ◆ Zukunftstrends und Marktbeobachtungen in der Kommunikation und bei betrieblichen Entscheidungen berücksichtigen.
- ◆ Marktforschung zur Erwartungsabfrage der Konsumenten durchführen.

**ZIEL 2:**  
Ausbau der partnerschaftlichen Öffentlichkeitsarbeit aller Akteure der Wertschöpfungskette Lebensmittel

**Maßnahmen:**

- ◆ Einheitliche Kommunikationsstrategien für die Land- und Forstwirtschaft erarbeiten.
- ◆ Transparente Plattformen zur unabhängigen Informationsaufbereitung nutzen.



## MISSION III:

# Öffentlichkeitsarbeit in der Land- und Forstwirtschaft neu denken

In der Landwirtschaft 2030 arbeiten Bäuerinnen und Bauern und die Politik in enger Abstimmung mit den Medien zusammen. Getragen von der gemeinsamen Vision „Zukunft Landwirtschaft 2030“, verstehen sie sich als „Botschafter des guten Geschmacks“. Die Bäuerinnen und Bauern sind die Testimonials der Landwirtschaft in Oberösterreich. Mit realen Geschichten, einfachen und alltagsnahen Bildern zeigen sie genau jene Vielfalt, für die die Landwirtschaft in Oberösterreich steht. Im Mittelpunkt der Kommunikation steht das Alleinstellungsmerkmal der oberösterreichischen Landwirtschaft und der wertschätzende Dialog mit allen Teilnehmern der Wertschöpfungskette Lebensmittel. Alles zielt auf die Darstellung der Mehrwerte österreichischer Produkte im Vergleich zum Weltmarkt ab.

Der Auftrag an die Medienvertreter, Bäuerinnen und Bauern und die Politik ist klar:

Wir sind die Wasser-Luft-  
und Freizeitraum-  
produzenten. Das müssen  
wir kommunizieren, indem  
wir die Ökosystemleistungen  
emotionalisieren.

 4. Fokusgruppe  
Wald/Forstwirtschaft, Jagd und Energie



**Maßnahmen:**

- ◆ Einheitliche, mehrwertorientierte Kommunikationsstrategie für die heimische Land- und Forstwirtschaft aufbauen.
- ◆ Mehrwerte der heimischen Land- und Forstwirtschaft ausarbeiten und für die Gesellschaft verständlich darstellen.
- ◆ Leistungen des vor- und nachgelagerten Agrarsektors in der Kommunikation mitdenken.
- ◆ Erhalt von öffentlichen Geldern mit den Ökosystemleistungen der Landwirtschaft argumentieren.

**ZIEL 1:**  
Positionierung  
der Mehrwerte  
von heimischen  
Agrarprodukten  
im Rahmen einer  
„Gesamt-Österreich-  
Lösung“

**ZIEL 2:**  
Ausbau der  
realitätsnahen  
Berichterstattung  
für die Gesellschaft

**ZIEL 3:**  
Positionierung  
der Land- und  
Forstwirtschaft  
inkl. Ernährung in den  
Massenmedien

**Maßnahmen:**

- ◆ Finanzielle Mittel für gesellschaftsadressierte Informationskampagnen bereitstellen.
- ◆ Rubrik „Land- und Forstwirtschaft inkl. Ernährung“ in den Massenmedien installieren.
- ◆ Fachjournalisten für die Rubrik „Land- und Forstwirtschaft inkl. Ernährung“ bestellen.
- ◆ Rubrik „Land- und Forstwirtschaft inkl. Ernährung“ als bedeutenden Wirtschaftssektor anerkennen.
- ◆ Zielgruppenorientierte Informationen für die junge Generation in sozialen Netzwerken aufbereiten.
- ◆ Denkweise „Aktion statt Reaktion“ in der Berichterstattung verankern.
- ◆ Umgesetzte Aktivitäten und erreichte Erfolge in der Landwirtschaft aktiv an die Gesellschaft kommunizieren.

Die Landwirtschaft  
muss die Massenmedien  
positiv behandeln  
und gut füttern.

 1. Fokusgruppe  
Kommunikation/Medienarbeit

**Maßnahmen:**

- ◆ Die Angebote des Kompetenzzentrums „Triple A – Agrarische Anliegen Agieren“ aktiv nutzen.
- ◆ Gesellschaftliches Bewusstsein für die Bedeutung der heimischen Land- und Forstwirtschaft als Wirtschaftssektor stärken.
- ◆ Die Vielfalt der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in der Öffentlichkeitsarbeit zeigen.
- ◆ Die Notwendigkeit von landwirtschaftlichen Tätigkeiten wie beispielsweise Kulturpflege im Pflanzenbau der Gesellschaft erklären und sichtbar darstellen.
- ◆ Zeitgemäße und digitale Formen der zielgruppenorientierten Berichterstattung ausbauen.
- ◆ Positive, identitäts- und vertrauensbildende Geschichten und Bilder von den Menschen in der Landwirtschaft zeigen.
- ◆ Bäuerinnen und Bauern auf die Krisenkommunikation vorbereiten.



# 3. POLITIK

Jeder einzelne der vier Partner kann zur „Zukunft Landwirtschaft 2030“ beitragen. Nur wenn diese vier gemeinsam an einem Strang ziehen, Mut zur Veränderung beweisen und offen für Neues sind, wird die „Zukunft Landwirtschaft 2030“ möglich sein.

## STRATEGISCHE HANDLUNGS- EMPFEHLUNGEN

1. LANDWIRTSCHAFT
2. MEDIEN
3. POLITIK
4. KONSUMENTEN

Als starker Partner der oberösterreichischen Landwirtschaft ist es die Aufgabe der Politik, die Vision „Zukunft Landwirtschaft 2030“ gemeinsam mit den Bäuerinnen und Bauern in die Welt zu tragen.

Daher stehen die folgenden Maßnahmen für die politischen Vertreter unter der Frage:

*„Wie kann die Politik zu einem erfolgreichen und tragfähigen ‚Zukunftsbild Landwirtschaft 2030‘ beitragen?“*



**Lebensmittelpolitik ist eine  
Querschnittspolitik.**

Ulrich Brand

\* Der Begriff Politik wird in diesem Bericht inklusive Interessenvertretung verstanden.

## MISSION I:

# Klares Bekenntnis zu den bäuerlichen Familien- betrieben einfordern

Eine starke politische Vertretung reagiert zeitgemäß und adäquat auf die Bedürfnisse und Anliegen der Branche – Ängste und Sorgen werden ernst genommen und ehrlich diskutiert. Ihr Verständnis und ihre praktischen Erfahrungen erlauben es, die brennenden Zukunftsthemen der Landwirtschaft aktiv aufzugreifen, sich konstruktiven und zukunftsweisenden Diskussionen zu stellen und die Bäuerinnen und Bauern durch gezielte Maßnahmen von bürokratischen Mehrbelastungen zu befreien. Die Politik hat erkannt, dass die „Zukunft Landwirtschaft 2030“ nur durch praxistaugliche Rahmenbedingungen und ein Bündel an Maßnahmen erreicht werden kann.

Stirbt die Frau in der  
Landwirtschaft,  
stirbt die Basisarbeit in  
der Landwirtschaft.

 7. Fokusgruppe  
Frauen in der Landwirtschaft



Es gibt keine Generallösung  
für Zukunftsstrategien.  
Sie müssen auf einzelbetrieblicher  
Ebene entschieden und  
umgesetzt werden.

Christian Krumphuber



## ZIEL 1: Stärkung der unternehmerischen Eigenverantwortung durch praxistaugliche Rahmen- bedingungen

### Maßnahmen:

- ◆ Regelmäßige Berichtslegung und Informationsweitergabe über den Arbeitsfortschritt der Agrarpolitik und Interessenvertretung abgeben.
- ◆ Praxistaugliche Rahmenbedingungen für bäuerliche Familienbetriebe im Vollerwerb ohne Wachstumsdruck schaffen.
- ◆ Langfristige Entwicklungsoptionen der heimischen Landwirtschaft sichern und Raumordnung an die zeitgemäßen Bedürfnisse und Anforderungen der Landwirtschaft anpassen.
- ◆ Praxistaugliche Richtlinien und ergebnisorientierte Betriebskontrollen für die Land- und Forstwirtschaft umsetzen.
- ◆ Heimische Wälder als Wirtschaftsfaktor im Rahmen einer aktiven, nachhaltigen Bewirtschaftung anerkennen und fördern.

### UNTERZIEL 1.1.: Schaffung von praxistauglichen Rahmen- bedingungen zur Entbürokratisierung

### UNTERZIEL 1.2.: Schaffung von praxistauglichen Rahmen- bedingungen für Fremdarbeitskräfte

### UNTERZIEL 1.3.: Schaffung von praxistauglichen Rahmen- bedingungen für das Einkommen

## ZIEL 2: Sicherung der Hofnachfolge und der Bäuerinnenarbeit

### Maßnahmen:

- ◆ Betriebliche Perspektiven für zukünftige Hofübernehmer im Rahmen der gesicherten Hofübergabe schaffen.
- ◆ Politisches Bekenntnis zum Wert der Bäuerinnenarbeit abgeben.
- ◆ Soziale Absicherung von Bäuerinnen im Rahmen der landwirtschaftlichen Tätigkeit gewährleisten.
- ◆ Vielfältige Leistungen der Bäuerinnen auf landwirtschaftlichen Betrieben anerkennen.

### Maßnahmen:

- ◆ Unbürokratische und bedarfsgerechte Anstellung von Fremdarbeitskräften sicherstellen.
- ◆ Positive Anreize für die Anstellung von Fremdarbeitskräften schaffen.
- ◆ Abgaben und Lohnnebenkosten für Fremdarbeitskräfte anpassen.
- ◆ Leistbare Sozialversicherungsbeiträge für Fremdarbeitskräfte sichern.

### Maßnahmen:

- ◆ Neue Formen der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung unterstützen.
- ◆ Planungs- und Rechtssicherheit für bäuerliche Familienbetriebe gewährleisten.
- ◆ Einkommen aus der Land- und Forstwirtschaft durch Kostenwahrheit bei den Produktpreisen sichern.
- ◆ Die landwirtschaftlichen Einkünfte zur Existenzsicherung an ein vereinfachtes Steuersystem koppeln.

Der Unterricht  
muss greifbarer und  
praxistauglicher  
werden.

9. Fokusgruppe  
(Aus-)Bildung

MISSION II:

## Landwirtschaftliches Produktionswissen in der Ausbildung und Beratung verankern

Investitionen in Bildung und Beratung sind Investitionen in die „Zukunft Landwirtschaft 2030“. Eine didaktisch durchdachte Wissensvermittlung bereitet zukünftige Hofübernehmer bestmöglich auf die Praxis vor. Persönlichkeitsstärkende Ausbildungen, die auf Mut, Weitblick, Kreativität und Offenheit setzen, wirken nachhaltig. Die Interessenvertretung hat ihre Verantwortung gegenüber den Bäuerinnen und Bauern erkannt; die Beratung der Zukunft hat die entscheidende Frage zu beantworten: „Wie können wir das Wissen unserer Bäuerinnen und Bauern aufbereiten, damit es auch von der Gesellschaft genutzt werden kann?“

**ZIEL 1:**  
Sicherstellung  
einer praxis-  
tauglichen Aus- und  
Weiterbildung  
in der Land- und  
Forstwirtschaft



Junge Bäuerinnen und Bauern  
müssen in der Ausbildung explizit  
darauf vorbereitet werden,  
dass sie einen Beruf ergreifen,  
der teilweise mit gesellschaftlicher  
Kritik konfrontiert ist.

Christian Dürnberger

### Maßnahmen:

- ◆ Positive Anreize zur Attraktivitätssteigerung des Lehrberufes „FacharbeiterIn Landwirtschaft“ schaffen.
- ◆ Im Praxisunterricht verstärkt auf Pädagogen mit landwirtschaftlicher Berufserfahrung setzen und Praxiszeit effizient nutzen.
- ◆ Ganzheitliches Verständnis von Landwirtschaft durch breite und wertfreie Wissensvermittlung von allen landwirtschaftlichen Betriebszweigen vermitteln.
- ◆ Vernetzung zwischen Bildung, Praxis und Wissenschaft fördern, um potenzielle Hofübernehmer bestmöglich auf zukünftige Aufgaben vorzubereiten.
- ◆ Innovative, zeitgemäße und bedürfnisorientierte Bildungsangebote für Bäuerinnen und Bauern erarbeiten, regelmäßig evaluieren und Anreize für diese schaffen.
- ◆ Um die selbstständige Wissensbeschaffung und das große Denken zu unterstützen, müssen die Pädagogen ihre Rolle als Mentor bzw. Coach wahrnehmen.
- ◆ Die Pädagogen nehmen ihre Rolle als Betreuer wahr, um die Schüler bei der selbstständigen Wissensbeschaffung und dem großen Denken zu begleiten.
- ◆ Lehrmaterialien mit agrarischen Inhalten überarbeiten, aktualisieren und digitalisieren sowie regelmäßig evaluieren.

**Maßnahmen:**

- ◆ Beratungsangebote der Landwirtschaftskammer auf die Bedürfnisse der zeitgemäßen Landwirtschaft ausrichten.
- ◆ Finanzielle Mittel für fachkundige Beratungsleistungen bereitstellen.
- ◆ Eine direkte Anlaufstelle für Anfragen zu betrieblichen Neuausrichtungen anbieten.
- ◆ Abteilungsübergreifende Zusammenarbeit und Informationsweitergabe in der Landwirtschaftskammer sicherstellen.
- ◆ Kontinuierliche Begleitung von Bäuerinnen in ihrer Rolle als Betriebsführerin sichern.

**ZIEL 2:**  
Sicherstellung  
einer praxistauglichen  
Beratung  
für die bäuerlichen  
Familienbetriebe

**ZIEL 3:**  
Anpassung und  
Überarbeitung  
der Lehrpläne in  
Pflichtschulen

**ZIEL 4:**  
Bereitstellung  
von land- und forstwirtschaftlichen  
Bildungsangeboten  
für die gesellschaftliche  
Wissensvermittlung



Der Fortschritt in der  
Landwirtschaft braucht eine  
starke Unterstützung seitens  
der landwirtschaftlichen  
Interessenvertretung.

Christian Krumphuber

**Maßnahmen:**

- ◆ „Landwirtschaft und Ernährung“ in der Pädagogenausbildung verankern.
- ◆ Die Themen „Landwirtschaft und Ernährung“ sollen verstärkt in die bestehenden Lehrpläne in Pflichtschulen integriert, sowie regelmäßig evaluiert bzw. digitalisiert werden.
- ◆ Schulaktionen und Bildungsaktivitäten mit Bezug zur Land- und Forstwirtschaft in der Elementarpädagogik und den Pflichtschulen verstärkt umsetzen.

**Maßnahmen:**

- ◆ Didaktisch aufbereitete Informationsmaterialien über die Land- und Forstwirtschaft gezielt in der Gesellschaft positionieren.
- ◆ Zielgruppenadäquate Schulungs- und Workshop-Angebote zu Themen der Land- und Forstwirtschaft für die Gesellschaft etablieren.
- ◆ Kooperationen der Landwirtschaftskammer mit dem Tourismus ausbauen zur gesellschaftlichen Wissensvermittlung.

Es ist unmöglich, dass sich das Lehrbuch  
so schnell entwickelt, wie es notwendig ist  
und die Inhalte aktuell sind.

## MISSION III:

# Mehrwerte der heimischen Land- und Forstwirtschaft im Rahmen einer gemeinsamen „Österreich-Lösung“ positionieren

Eine „Gesamt-Österreich-Lösung“ ist die tragfähige Basis für eine gemeinsame Vision „Zukunft Landwirtschaft 2030“. Die Konsumenten erkennen die sozialen, ökologischen und ökonomischen Mehrwerte der österreichischen Agrarprodukte. Die Vision „Zukunft Landwirtschaft 2030“ basiert auf Klarheit und Eindeutigkeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette Lebensmittel. Daraus resultiert eine gestärkte bäuerliche Produktion in Österreich. Ein verbindendes Mehrwertsystem ist das Fundament für die Eigenständigkeit und Vielfalt der österreichischen Land- und Forstwirtschaft. Sie ist Ausdruck der landwirtschaftlichen Identität; das muss auch den Konsumenten verdeutlicht werden.

Wir müssen die Wertanpassung  
unserer landwirtschaftlichen Produkte  
durch ein Indexsystem sicherstellen.

8. Fokusgruppe  
Obst, Gemüse und Gartenbau



**Maßnahmen:**

- ◆ Aktions- und Lockangebote im Lebensmitteleinzelhandel einschränken.
- ◆ Empfehlungen für die Vereinheitlichung von Labels für die gesamte Wertschöpfungskette Lebensmittel erarbeiten.
- ◆ Gemeinsam mit allen Partnern der Wertschöpfungskette Lebensmittel die Lebensmittelkennzeichnung verbindlich umsetzen.

**ZIEL 1:**  
Schaffung einer  
„Gesamt-  
Österreich-Lösung“  
bei Lebensmittel-  
kennzeichnung  
und Labels

**ZIEL 2:**  
Sicherung der  
Eigenversorgung  
von landwirtschaftlichen  
Produktgruppen

**ZIEL 3:**  
Schaffung  
eines Bewertungs-  
systems,  
welches die Leistungen der  
heimischen Landwirt-  
schaft abbildet

Landwirtschaft im Jahr 2030  
soll das tun dürfen, wofür die  
Landwirtschaft zuständig ist:  
Die Leute ernähren.



5. Fokusgruppe  
Milch, Rinderhaltung und Grünland inkl. Schafe und Ziegen

**Maßnahmen:**

- ◆ Unter- und Überproduktion an den Bedarf der heimischen Agrarmärkte hinsichtlich Steuern und Transport anpassen.
- ◆ Richtlinien zu einer fairen und nachvollziehbaren Preisbildung erarbeiten.
- ◆ Wettbewerbsadäquate Auflagen und Normen für Agrarimporte aus Drittstaaten etablieren.
- ◆ Mehrkosten, die der Landwirtschaft durch die Ökosystemleistungen entstehen, mit den Lebensmittelpreisen abgelten.
- ◆ Produktionskosten für landwirtschaftliche Produkte aufbereiten und der breiten Öffentlichkeit zugänglich machen.

**Maßnahmen:**

- ◆ Die einzelbetrieblichen Leistungen und Mehrwerte in der Land- und Forstwirtschaft erheben.
- ◆ Die sozialen, ökologischen und ökonomischen Mehrwerte heimischer Agrarprodukte transparent an den Konsumenten kommunizieren.
- ◆ Flächendeckendes System zur einfachen und nachvollziehbaren Mehrwertkennzeichnung für die gesamte Wertschöpfungskette Lebensmittel aufbauen – Gleichstellung aller Teilnehmer der Wertschöpfungskette Lebensmittel.
- ◆ Ehrliche Klimadiskussion inkl. Kennzeichnung der CO<sub>2</sub>-Kompensation aus der Landwirtschaft auf die politische Agenda setzen.



A woman with long brown hair, wearing a white blouse with a red apron and a green patterned skirt, smiles as she holds a large wicker basket filled with fresh produce. The basket contains a large round loaf of bread, several red and yellow tomatoes, green and yellow bell peppers, carrots, and apples. The background shows a lush green valley with rolling hills and mountains under a clear blue sky.

# 4. KONSUMENTEN

Jeder einzelne der vier Partner kann zur „Zukunft Landwirtschaft 2030“ beitragen. Nur wenn diese vier gemeinsam an einem Strang ziehen, Mut zur Veränderung beweisen und offen für Neues sind, wird die „Zukunft Landwirtschaft 2030“ möglich sein.

## STRATEGISCHE HANDLUNGS- EMPFEHLUNGEN

1. LANDWIRTSCHAFT
2. MEDIEN
3. POLITIK
4. KONSUMENTEN

Verantwortungsvolle Partnerschaften in der „Zukunft Landwirtschaft 2030“ brauchen das Bekenntnis von allen Teilnehmern der Wertschöpfungskette Lebensmittel - allen voran der Konsumenten.

Eine gemeinsame Vision der „Zukunft Landwirtschaft 2030“ braucht daher auch ein gemeinsames Verständnis von „Wer ist unsere Zielgruppe“.

*„Beim Thema Landwirtschaft laufen viele für uns wichtige Themen zusammen.“*

**In den Köpfen der Menschen  
muss ankommen:  
,Österreichische Produkte  
sind gute Produkte.'**

 2. Fokusgruppe  
Gastronomie und Diversifizierung

PERSONAS\*:

# KONSUMENTEN 2030

## LISA UND OLIVER

Lisa und Oliver verkörpern die bewussten und kritischen Konsumenten der „Zukunft Landwirtschaft 2030“. Ihnen ist klar, dass Landwirtschaft mehr bedeutet als Bauernhofromantik und Umweltsünde.

Für Lisa und Oliver ist die Landwirtschaft der Zukunft ein Erfahrungsraum der Vielfalt. Dieses wertschätzende Bekenntnis bildet die neue Gesprächsbasis zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft.

### Selbstbild

- ◆ Lisa und Oliver sehen sich als stolze Partner und Multiplikatoren der „Zukunft Landwirtschaft 2030“.
- ◆ Lisa und Oliver achten die „Nischen der geschmacklichen Vielfalt“ und die neue Regionalität aus landwirtschaftlicher Produktion.
- ◆ Lisa und Oliver schätzen den Wert der heimischen Kulturlandschaften, gesichert durch die vielfältigen Ökosystemleistungen der Bäuerinnen und Bauern.
- ◆ Lisa und Oliver identifizieren sich mit den Brauchtümern und Traditionen der Landwirtschaft.

### Aufgabenbereiche der Bäuerinnen und Bauern aus Sicht von Lisa und Oliver

- ◆ Als Landschaftspfleger sichern die Bäuerinnen und Bauern Erholungsräume.
- ◆ Mit Tradition und Innovation tragen sie maßgeblich zum regionalen Wirtschaftsleben bei.
- ◆ Als Lebensmittelproduzenten erzeugen die Bäuerinnen und Bauern die „Lebensmittel der Zukunft“ auf Basis der Kreislaufwirtschaft.
- ◆ Als soziale Dienstleister stärken die Bäuerinnen und Bauern die Mensch-Natur-Beziehungen, wie beispielsweise im Rahmen von tier- und naturgestützten Aktivitäten.

Jetzt ist DER Zeitpunkt, vieles umzusetzen, weil die Konsumenten jetzt sensibilisiert sind. Themen wie der Klimawandel etc. liegen am Präsentierteller. Damit können wir jetzt argumentieren.



8. Fokusgruppe  
Obst, Gemüse und Gartenbau



Die Konsumenten stellen vielfältige Erwartungen an die Landwirtschaft; allen voran die ausreichenden und leistbaren Nahrungsmittel sowie Umwelt-, Klima- und Tierschutz.

Christian Dürnberger



Wir haben eine große  
Sehnsucht nach Alternativen.

Lisa und Oliver

### Sehnsüchte und Wünsche

- ◆ Lisa und Oliver sehnen sich nach authentischen Bildern und Geschichten von den Menschen in der Landwirtschaft.
- ◆ Lisa und Oliver wollen Landwirtschaft in ihrer Vielfalt und Ursprünglichkeit erleben.
- ◆ Lisa und Oliver gestalten mit den Bäuerinnen und Bauern neue Produktlösungen, indem sie aktiv in die Lebensmittelproduktion eingebunden sind.
- ◆ Lisa und Oliver fühlen sich verantwortlich für die regionale Lebensmittelproduktion.
- ◆ Lisa und Oliver kennen persönlich drei Bäuerinnen und Bauern, bei denen sie ihre Lebensmittel auf verschiedenen Vertriebswegen beziehen.
- ◆ Lisa und Oliver haben vollstes Vertrauen in die heimische Landwirtschaft und ihren Marken.
- ◆ Lisa und Oliver verlangen nach Lebensmitteln, die auch den Bäuerinnen und Bauern einen fairen Preis garantieren.
- ◆ Lisa und Oliver fühlen sich mit ihren Ängsten und Fragen rund um das Thema Landwirtschaft ernst genommen.

Ich sag' den Leuten immer:  
„Ich bekomm' die Förderung,  
damit du dir billige Lebens-  
mittel kaufen kannst.“



5. Fokusgruppe  
Milch, Rinderhaltung und Grünland  
inkl. Schafe und Ziegen

#### \* Was sind Personas?

Personas sind fiktive und beispielhafte Charaktere, die Bedürfnisse, Vorstellungen sowie Präferenzen einer bestimmten Zielgruppe verdeutlichen. Sie helfen dabei, die Zielgruppen besser zu verstehen. Auch unter dem Bewusstsein, dass die Bäuerinnen und Bauern sehr vielfältig sind und es die eine Bäuerin/den einen Bauern nicht gibt.



Eine Mutter mit zwei Kindern hat keine Zeit,  
bei jedem Produkt das Kleingedruckte zu lesen,  
um die Herkunft zu prüfen.

6. Fokusgruppe  
Ackerbau/Schwein, Geflügel und Eier

### Lisa und Oliver nehmen ihre Verantwortung beim Lebensmitteleinkauf wahr, indem sie ...

- ◆ ... sich beim Einkauf bewusst für regionale Lebensmittel entscheiden.
- ◆ ... ihren Einfluss auf das heimische Sortimentsangebot nutzen.
- ◆ ... eine Mehrpreisbereitschaft für heimische Lebensmittel zeigen. Sie sind sich bewusst, dass die heimische Produktionsweise die günstigere ist – Sozial- und Umweltkosten miteingerechnet.
- ◆ ... beim Außer-Haus-Konsum eine Mehrwertkennzeichnung fordern.
- ◆ ... aktiv Weiterbildungsangebote zum Thema Ernährung einfordern und diese auch annehmen.
- ◆ ... sich über verschiedene Medienkanäle über die Themen der Land- und Forstwirtschaft inkl. Ernährung informieren.

### Lisas und Olivers Erwartungen an die Teilnehmer der Wertschöpfungskette Lebensmittel

- ◆ Zugang zu regionalen Lebensmitteln durch einfache Kennzeichnungssysteme sicherstellen.
- ◆ Informationen über die Mehrwerte heimischer Lebensmittel inkl. Produktionsbedingungen in den Mittelpunkt der Kommunikation stellen.
- ◆ Verstärkt auf persönliche Kundenkontakte mit „Bauernhof-Emotionen“ setzen.
- ◆ Kundenbeziehungen zwischen der Landwirtschaft und der Gesellschaft durch alternative Vermarktungs- und Kooperationsformen ausbauen. Der Lebensmitteleinzelhandel hat seine Verantwortung für den ehrlichen Umgang mit allen Partnern der Wertschöpfungskette Lebensmittel übernommen.

Die Konsumenten  
spüren sehr viel.

3. Fokusgruppe  
BIO Biologische Landwirtschaft



Der Anteil  
der Menschen,  
die sich für  
Ernährung  
interessiert und  
sich aktiv  
informiert,  
steigt.

Hanni Rützler

„Die schweigende, blinde und  
essende Mehrheit der Gesellschaft  
muss sich bekennen.“

Christian Dürnberger

# ZUKUNFT LAND- WIRTSCHAFT 2030

Mit diesem Bericht halten Sie die „Zukunft Landwirtschaft 2030“  
in Ihren Händen.

Jetzt geht es an die Umsetzung: Jeder kann einen Beitrag  
zur „Zukunft Landwirtschaft 2030“ leisten: vom Landwirt  
über den Verarbeiter und Handel bis hin zum Konsumenten.



Die Landwirtschaft 2030  
muss Zukunftsbilder schaffen.

Hanni Rützler



LANDWIRTSCHAFT



POLITIK



MEDIEN



KONSUMENTEN



Wir haben in der  
Landwirtschaft richtig  
viel zu verlieren, wenn es  
keine Landwirtschaft  
mehr gibt.

Ulrich Brand





# ANHANG

Ein besonderer Dank gilt allen  
Mitwirkenden am Strategieprozess  
„Zukunft Landwirtschaft 2030“.

# MITWIRKENDE

## ZUKUNFT LANDWIRTSCHAFT 2030

**Die Wertschätzung und der Dank gelten allen Beteiligten.**

Zur leichteren Lesbarkeit sind alle Namen alphabetisch geordnet; auf Titel und Funktion wurde bewusst verzichtet.



25.06.2019,  
HBLA  
Elmberg

### 1. Dialogplattform Landwirt.schaf(f)t Ernährungs.sicherheit

Affenzeller Jürgen	Grabmayr Karl	Leonhardsberger Maximilian	Schmid Natalie
Affenzeller Leopold	Graf Franz	Lettner Roswitha	Schneider Robert
Aigner Johann	Großfurnter Rudolf	Linzner Ernestine	Schnetzinger Veronika
Altreiter Martina & Andreas	Großpözl Johann	Löberbauer Wolfgang	Schöffl Franziska
Arzt Adelheid	Gruber Andreas	Luger Martin	Schöfl Gertraud
Auer Josef	Gruber Johann	Maier Harald	Schönhardt Susanne
Bäck Ernst	Gschwantner Paula	Mair Florian	Schurm Ludwig
Banglmayr Berta	Gumpinger Peter	Mairhofer Judith & Anton	Schwarzenberger Franz
Bauer Karl	Gumplmayr Rosa	Mayer Maximilian	Silber Walter
Bauinger Rupert	Hartl Josef	Mayr Barbara	Söllradl Wilfried
Baumann-Baldinger Herbert	Hebesberger Gabriele	Mayr Johannes	Sommer Georg
Baumgarthuber Hermann	Hemetsberger Elfriede	Mayr Sandra	Stadler Christian
Birngruber Martina	Hetzmannseder Bettina & Josef	Menzel Tilo	Stadler Regina & Thomas
Brand Ulrich	Hiegelsberger Max	Miesenberger Johanna	Staudinger Franz
Braunshofer Josef	Hingsamer Johann	Minihuber Johannes	Steinmetz Andrea
Burgstaller Daniela	Hinterberger Rudolf	Mursch-Edlmayr Thomas	Steinmetz-Tomala Margit
Dachs Maria	Hinterdorfer Manfred	Neubacher Gerald	Stockinger Birgit
Danmayr Victoria	Hofer Doris	Niedermaier Franz	Stroblmair Josef
Derntl Reinhard	Hoislbauer Josef	Norina Lina	Svatos Gabriele & Rainer
Dietachmair Karl	Holzmann Leopold	Ortner Andreas	Thiel Romana
Eder Stefan	Huber Hubert	Oyrer-Santner Thomas	Tragler Martin
Edlmair Florian	Huber Manfred	Palmethofer Johann	Trenda Dominik
Eiblmeier Gottfried	Huber Martin	Peterseil Franz	Türkis Robert
Eichinger Norman	Jungk Friedrich	Peterseil Hannes	Vater Karl
Enzenhofer Johannes	Jungmair Georg	Peutlberger-Naderer Gisela	Voglhofer Elfriede
Eschlböck Maria	Jungreuthmayer Thomas	Pirillbauer Rainer	Wahl Johannes
Eschlböck Reinhard	Kaineder Stefan	Pöchtrager Siegfried	Walch Stefan
Essl Erich	Kaltenegger Josef	Preinstorfer Claudia	Waldenberger Franz
Födermayr Alfred	Kaufmann Manuel	Preuer Peter	Wallner Wolfgang Franz
Forster Franz	Keplinger Karl	Prinz Nikolaus	Watzinger Karl
Forstner Franz	Kernecker Christian	Probst Claudia	Wild Johanna
Fössleitner Felix	Klepatsch Alfred	Prüller Barbara	Wimmesberger Klaus
Franz-Glasner Martin	Klinglmayr Josef	Rainer Norbert	Winklehner Hannes
Fröschl Dietmar	Koller Gerald	Reder Manuel	Winkler Wolfgang
Fürst Renate	Kreinecker Susanne	Reihser Heinz	Winklerebner Marianne
Fürtbauer Theresa	Lang Franz	Reischl Josef	Wirtl Maria-Theresia
Füxl Günter	Leeb Andreas	Rieder Günter	Wittberger Michaela
Gadermair Hannes	Lefenda Johann	Rogl Daniel	Wöckinger Michael
Gaheis Florian	Lehner Georg	Roitner Dieter	Würtinger Karin
Gahleitner Johannes	Lehner Josef	Sauer Maria	Wutscher Werner
Gaisberger Johann	Leitner Almuth	Scharner Markus	Zauner Johann
Gföllner Johannes	Leitner Johann	Scheibenreif Walter	Zehetner Andreas
Gmeiner Leonhard	Lengauer Anton	Schillhuber Franz	Ziegler Gerald
Grabmann Gertraud		Schmalwieser Stefan	Zillner Johann



24.09.2019,  
LWBFS  
Altmünster

## 2. Dialogplattform Wertschöpfung durch Wertschätzung

Ahammer Markus  
Bachler Hildegard  
Bäck Ernst  
Baldinger Renate & Herbert  
Bauernfeind Gerhard  
Beisskammer Johann  
Berghammer Gertraud  
Blühweis Ulrich  
Braunshofer Josef  
Brunsteiner Birgit  
Dachs Maria  
Daxler Alois  
Dieplinger Doris  
Diermayer Josef  
Dietachmair Karl  
Doblmaier Horst  
Dörflinger Ingo  
Druckenthaner Matthäus  
Ecker Hildegard Maria  
Eisl Franz  
Engleitner Katharina  
Ennsner Stefan  
Ertl Josef  
Eschlböck Maria  
Forstinger Anton  
Forstner Franz  
Föttinger Christian  
Frühwirth Peter  
Führer Heinz  
Fürtbauer Johannes  
Fürtbauer Thomas  
Gadermair Hannes  
Gamsjäger Ernst  
Gebetsberger Markus  
Gerner Wolfgang  
Gmeiner Leonhard  
Gneißl Elisabeth  
Grabmayr Karl  
Graf Franz  
Gruber Johann

Gruber Josef  
Gründlinger Gerhard  
Gschwantner Paula  
Gstöttinger Franz  
Gumpinger Peter  
Habsburg-Lothringen Johann  
Hamming  
Annemarie & Michael  
Hamming Theresa  
Handl Gertraud & Wolfgang  
Handler Franz  
Hartl Josef  
Hartl Lucas  
Hebesberger Gabriele  
Heigl Annemarie  
Henöckl Christoph  
Hiegelsberger Max  
Hille Ulrike Jutta  
Hingsamer Johann  
Hinterberger Friedrich  
Hinterberger Rudolf  
Höll Johannes  
Höll Theresia  
Huber Hubert  
Hubweber Franz  
Hummer Franz  
Jungmair Julia  
Jungreuthmayer Thomas  
Karlhuber Franz  
Kircher Ingeborg & Franz  
Kletzl Sylvia  
Kogler Johannes  
König Franz  
Kronberger Matthias  
Lahninger Christine  
Lang Alfred  
Lang Martin  
Lefenda Johann  
Lehner Georg  
Lehner Josef

Leitner Josef  
Leitner Manfred  
Lindenbauer  
Maria & Johannes  
Löberbauer Wolfgang  
Mair Karl-Heinz  
Maringer Christian  
Massak-Bachbauer Hermine  
Mayr Alois  
Meirer Reinhard  
Mitteregger Jakob  
Möslinger Dominik  
Neuwirth Margit & Hannes  
Niedermair Konrad  
Nimmervoll Evelyn  
Nimmervoll Stefan  
Oberndorfer Klaus  
Pelzer Martin  
Pendl Josef  
Pernkopf Gertrud  
Pichler-Brix Christine  
Pillichshammer Peter  
Pöchtrager Siegfried  
Pöll Martina & Manfred  
Preinstorfer Claudia  
Pühringer Anton  
Pülzl Ernst  
Raab Walter  
Reiter Barbara  
Reiter Josef  
Rützler Hanni  
Sauer Maria  
Schachl Johann  
Schallmeiner Angela  
Schallmeiner Josef  
Schallmeiner Norbert  
Scharner Markus  
Schauer Manfred Josef  
Schinagl Florian  
Schirl Karl

Schlachter Johann  
Schmalwieser Stefan  
Schmoller Maria  
Schneeberger Christine  
Schnetzinger Veronika  
Schönberger Herbert  
Schranzinger Magdalena  
Schützing Peter  
Schwarz Barbara Maria  
Schwarz Helga  
Schweighofer Johann  
Seyr Alexander  
Sieberer-Kefer Michael  
Söllradl Wilfried  
Sotoudeh Mahshid  
Spalt Franz  
Spiessberger Margit & August  
Spitzbart Augustine  
Spitzbart Dominik  
Stadler Markus  
Staudinger Peter  
Steinhäusler Konrad  
Steininger Maria  
Stockinger Christian  
Stockinger Rudolf  
Strebl Heimo  
Stroblmaier Josef  
Voglhuber Melanie  
Wagner Andrea & Franz  
Wallner Thomas  
Wallner Wolfgang Franz  
Wenger-Oehn Gisela  
Weninger Marion  
Wiesmayr Jürgen  
Winkler Wolfgang  
Wöckinger Michael  
Zaunmair Friedrich  
Zehetner Johannes  
Zillner Johann



18.11.2019,  
LWS  
Burgkirchen

### 3. Dialogplattform Landwirtschaft 4.0 - das smarte Ende des traditionellen Handwerkes

Altendorfer Herbert  
Baar Wilhelm  
Bachmayr Pankratz  
Baischer Elfriede & Josef  
Baischer Herbert  
Berer Herbert  
Berner Josef  
Bernroither Regina  
Binder Franz  
Blöckenwegner Johann  
Bodenhofer Sigrid  
Dammayr Martin  
Danninger Johann  
Denk Daniel  
Dieplinger Josef  
Dürager Armin  
Dürnberger Christian  
Ellinger Ursula & Franz  
Fankhauser Josef  
Feichtenschlager Erwin  
Feichtlbauer Thomas  
Fellner Erwin Josef  
Ferner-Oberndorfer Daniel  
Freihuber Andrea & Andreas  
Gadermair Hannes  
Gaisbauer Erich Christian  
Gaisberger Karl  
Gattermaier Gerhard  
Gehmayr Silvester  
Genger Christoph

Gerner Hans  
Gerner Hermann  
Grabmayr Karl  
Gradinger Herbert  
Graf Maria  
Graf Ute  
Gruber Johannes  
Grüner Dominik  
Gumpinger  
Michaela & Wilhelm  
Gurtner Rosa & Georg  
Habermann Werner  
Haider Ingeborg  
Hartl Michaela  
Hasiweder Günter  
Hattinger Andreas  
Heigl Annemarie  
Hiegelsberger Max  
Hingsamer Johann  
Hintenberger David  
Hofinger Martin  
Holzinger Johann  
Holzner Andrea  
Huber Christina Theresia  
Huber Hubert  
Jakob Monika  
Jungmair Julia  
Kaar Erich  
Kainz Maria & Manfred  
Kammerstetter Anton

Kasinger Johann  
Kasper Engelbert  
Katzberger Anna & Johann  
Kirnstötter Kurt  
Kitzmüller Susanne  
Klinger Johann  
Kloiber Erwin  
Kobler Alexander  
Koch Augustin  
Kranzinger Anton  
Kreil Johannes Raimund  
Kreil Thomas  
Kücher Johann  
Lang Aloisia  
Lehner Josef  
Leingartner Petra  
Lindner Markus  
Linecker Johann  
Löberbauer Wolfgang  
Luger Florian  
Maderegger Monika & Johann  
Mair Florian  
Maislinger Paul  
Maislinger Rainhard  
Mann Melanie & Richard  
Mayer Erich  
Mayer Karl  
Mayer Maximilian  
Mayer Marlene  
Mayerböck Alexander  
Mindl Roland  
Minihuber Johannes  
Moser Herbert  
Moser Josef  
Mühlauer Johann  
Mursch-Edlmayr Thomas  
Neuhauser Georg  
Ober Maximilian  
Ornetzmüller  
Friedrich, Maria & Thomas  
Perberschlager Franz  
Perschl Herbert  
Perschl Rosemarie & Johann  
Piereder Hannes  
Pieringer Josef  
Pöchtrager Siegfried  
Pointner Herbert  
Preishuber Markus  
Prenninger Patrick  
Prielhofer Johann Martin  
Priemaier Johann

Prilhofer Johann  
Putscher Hubert  
Putscher Otto  
Rachbauer Maria & Manfred  
Reich Rupert  
Reinthaler Gertraud & Georg  
Reiter Gregor  
Reiter Margit  
Reiter Markus  
Reschenhofer Ingrid & Markus  
Reschenhofer Johann  
Reschenhofer Rudolf  
Rumetshofer Ludwig  
Schachinger Franz  
Scharinger Gertraud & Johann  
Schießl David  
Schinagl Stefan  
Schindecker Josef  
Schmitzberger Gerhard  
Schmitzberger Werner  
Schmitzberger Wolfgang  
Schneider Robert  
Schober Annemarie & Georg  
Schwenn Gabriele  
Seidl Christine  
Sigl Simon  
Simböck Albert  
Söllradl Wilfried  
Spitaler Elfriede & Manfred  
Spitzwieser Franz  
Steinhögl Günter  
Steinlechner Karl Thomas  
Steinlechner Martin  
Strasshofer Annemarie & Josef  
Tiefnig Ferdinand  
Treiblmayr Johannes  
Trinkfass Johannes  
Troppmair Albert  
Türkis Robert  
Wagenhammer Fritz  
Weinberger Christian  
Weinberger Franz-Rainer  
Weissenbacher Rupert  
Wenger Maximilian  
Wiesner Gerhard  
Wöllinger Rainer  
Wurhofer Martin  
Wurmshuber Franz  
Zauner Alois  
Zeilinger Doris  
Zeilinger Franz





20.01.2020,  
ABZ Lambach

## 4. Dialogplattform Volatile Erlöse in extremen Situationen

Auer Herbert	Huber Martin	Rau Annemarie & Christian	Thallinger Manuela & Martin
Bäck Ernst	Hubweber Franz	Raxendorfer Martin	Thanhofer Karl Alois
Bäck Martin	Huemer Andreas	Reisinger Hermann	Türkis Robert
Bäck Matthias	Huemer Manfred	Riedlbauer Maximilian	Verhaagh Mandes
Bauer Gertraud	Humer Alfons	Roitner Gerald	Voraberger Alois
Baumann Brigitta	Hutterer Monika	Rosenberger Martin	Voraberger Josef
Baumgartner Josef	Jedinger Daniel	Rössler Gernot	Wagner Gerold
Bergmair Bernhard	Jungmair Julia	Schaur Gerhard	Wagner Thomas
Blaimschein Franz	Jungreuthmayer Thomas	Scheibmayr Johann	Waldenberger Franz
Brandmayr Markus	Kaser Johannes	Scherzer Bianca	Weigerstorfer Günter
Brandstetter Johannes	Kaser Josef	Schiller Stefan	Weinbergmair Alfred
Breitwieser Martin	Kaser Karl	Schmidhuber	Weinbergmair Angela & Franz
Burgstaller Daniela	Kastenhuber Maria & Franz	Franz & Renate Maria	Wieser Hermann
Cramer Adalbert	Keferböck Leopold	Schnellberger Gerhard	Wiesmayr Josef
Diermayer Josef	Kendlbacher Sarah	Schobesberger Wolfgang	Wimmer Andreas
Dietachmair Karl	Kimberger Josef	Seltenhammer Karl	Winkler Florian
Eckerstorfer Christoph	Kirchsteiger Andreas	Silber Walter	Winkler Wolfgang
Eder Clemens	Klinger Johann	Silberhuber Josef	Wittmann Reinhard
Ennsner Stefan	Knapp Peter	Simmer Monika & Franz	Wurm Stefan
Ensmayr Josef	Kronberger Karl	Söllinger Helga	Zauner Herbert
Erbler Johannes	Kronberger Sabine	Söllradl Wilfried	Zaunmair Friedrich
Etzl Sabine & Johann	Krumphuber Christian	Stacheneder Manfred	Zobl Heinrich
Falzberger Eva & Hubert	Kumpfmüller Helene & Alois	Stafflinger Brigitte & Martin	
Feichtlbauer Eva	Langeder Harald	Starzengruber Johann	
Feischl Klaus	Länglacher Christian	Steiner Reinhard	
Forstner Franz	Lehner August	Steininger Josef	
Fürlinger Ernst	Lehner Reinhart	Stockinger Franz	
Ganglmayr Alois	Löberbauer Wolfgang	Stöger Markus	
Gaubinger Petra	Mader Johann	Stroblmair Josef	
Grabmair Claus	Mair Alois	Sturmair Josef	
Grabmayr Karl	Mallinger Christian		
Graf Franz	Mallinger Michael		
Grammer Heinz	Mallinger		
Grillmair Brigitte & Franz	Franz, Elisabeth & Bettina		
Großfurtner Rudolf	Mayr Johannes		
Gruber Johannes	Merkinger Johann		
Grünanger Josef	Mittermayr Christian		
Grünberger Beatrice	Mittermayr Werner		
Grüner Dominik	Neumair Gunda		
Gschwantner Paula	Neuwirth Markus		
Haberfellner Adolf	Oberauer Andreas		
Hain Thomas	Obermair Nicole		
Hauser Alois	Obermair Thomas		
Hebesberger Gabriele	Obermayr Florian		
Heidl Gertrude & Robert	Obermayr Horst		
Hiegelsberger Max	Oberndorfer Hans		
Hiesmayr-Dorfer Karl	Oberndorfer Heinz Rudolf		
Hinterberger Friedrich	Oberroither Markus		
Hochreiner Franz	Pauzenberger Reinhard		
Hochreiner Helmut	Pilstl Karl		
Hofer Johannes	Pilstl Karl Franklin		
Höfler Gabriele	Pöchtrager Siegfried		
Hörtenhuemer Benedikt	Preinstorfer Claudia		
Huber Heinz	Raindl Markus		
Huber Hubert	Rapperstorfer Franz		





02.03.2020,  
LWBFS  
Kleinraming

## 5. Dialogplattform<sup>1</sup> Gutes bewahren und Neues wagen - (k)ein Widerspruch?

Achathaler Franz  
Ahrer Leopold  
Ahrer Martin  
Arthofer Franz  
Arthofer Leopold  
Aspalter Regina  
Auer Michael  
Bauernfeind Gerhard  
Bräuer Reinhard  
Braunshofer Josef  
Dietachmair Karl  
Ehrenhuber Andreas  
Eiselsberg Helmut  
Fachberger Hubert  
Faschang Martin  
Forstinger Jürgen  
Fössleitner Felix  
Gaisberger Johann  
Gorfer Veronika  
Grabmayr Karl

Graf Franz  
Groschupfer Franz  
Grossauer Christian  
Gruber Johannes  
Hackl Hermine  
Haider Johanna  
Haider Martin  
Haider Margarete & Wolfgang  
Hebesberger Gabriele  
Hehenberger Christian  
Hiegelsberger Max  
Hiesmayr Michael  
Hoffelner Andreas  
Höllhuber Franz  
Höretzauer Hildegard  
Huemer Berthold  
Kirchwegger Stefan  
Klaffner Gerhard  
Kletzmayer Adelheid  
Klinger Johann

König Franz  
Kopf Rupert  
Kuttner Gottfried  
Leitner Franz Xaver  
Löberbauer Wolfgang  
Mayr Markus  
Molterer Johann  
Mösenbacher-Molterer Irene  
Moser Dieter  
Nell Christian  
Postlmayr Karl  
Postlmayr Regina & Hubert  
Postlmayr Reinhard  
Ritt David  
Rohregger Karl  
Sattler Martina  
Schachl Johann  
Schaffner Lia  
Schmalwieser Stefan  
Schoiswohl Brigitte

Schreiner Helmut  
Sieberer-Kefer Michael  
Singer Anna Maria  
Singer Johann  
Söllradl Wilfried  
Stammler Clemens  
Steinmayr Johann  
Stroblmair Josef  
Stubauer Elisabeth  
Sudasch Leo  
Türkis Robert  
Vögerl Andreas  
Vogl Markus  
Wallner Thomas  
Winkler Wolfgang  
Wolfsjäger Annemarie  
Wolfsjäger Lukas  
Wolfthaler Josef

<sup>1</sup> Die 5. Dialogplattform wurde nicht mehr in der ursprünglich geplanten Form als Großveranstaltung durchgeführt, es war die Zeit der beginnenden Einschränkungs-Überlegungen wegen Covid-19. Bei den angegebenen Namen handelt es sich - ebenso wie bei der 6. Dialogplattform - um die „angemeldeten Teilnehmer“.





28.09.2020,  
Bioschule  
Schlägl

## 6. Dialogplattform<sup>1</sup> Natürliche Grenzen eines natürlichen Wachstums - wie können wir vom Bio-Boom leben bzw. macht uns Bio satt?

Allerstorfer  
Marianne & Michael  
Altendorfer Herbert  
Auberger Josef  
Biberauer Michaela  
Dietachmair Karl  
Dorfner Matthäus  
Ecker Georg  
Eisschiel Martin  
Falkinger Michael  
Fartacek Rupert  
Füreder Sonja & Peter  
Gaisberger Johann  
Grabmayr Karl  
Grimps Sieglinde & Gerald  
Gruber Josef  
Grünbacher Maria-Theresia  
Haiböck Martin  
Haider Johanna  
Hain Thomas  
Hartl Michaela

Hetzmannseder  
Melanie & Gerhard  
Hiegelsberger Max  
Hofbauer Gotthard  
Hofer Andrea  
Hofer-Falkinger Lisa  
Huber Hubert  
Kasperek-Koschatko Vera  
Keplinger David  
Langmair-Kovács Susanne  
Leibing Achim  
Leutgeb Gerhard  
Lindorfer Christine & Jochen  
Lindorfer Hedwig & Hubert  
Löberbauer Wolfgang  
Maier Susanne  
Mairhofer Martin  
Märzinger Michaela  
Mitgutsch Daniel  
Natschläger Josef  
Penn Gerhard

Peutlberger-Naderer Gisela  
Plappart  
Otto Wolfgang Siegmund  
Pöchtrager Siegfried  
Postl Harald  
Reisner Monika & Josef  
Reiter Gertraud  
Sageder Martin  
Schiller Paul  
Schlechtl Heribert  
Schmid Natalie  
Söllradl Wilfried  
Steidl Maria  
Steinwidder Andreas  
Stöbich Franz  
Stroblmair Josef  
Tschautscher Johanna  
Türkis Robert  
Wurm Alexandra & Christian





15.11.2019,  
Bildungshaus  
Schloss  
Puchberg

## World Café mit der Agrarbranche

Bergmoser Dietmar  
Dachs Maria  
Dammayr Martin  
Diermayer Josef  
Dietachmair Karl  
Ecker Norbert  
Fragner Gerhard  
Fraungruber Andrea  
Gstöttenbauer Georg  
Gumpinger Peter  
Haider Johanna

Hamedinger Stefan  
Harant Michael  
Hebesberger Gabriele  
Hiegelsberger Max  
Hofinger Manfred  
Hofmann Rudolf  
Huber Hubert  
Jungmair Julia  
Jungreuthmayer Thomas  
Kasperek-Koschatko Vera  
Kobl Müller Markus

Lengauer Günther  
Löberbauer Wolfgang  
Lukas Markus  
Mayr Johannes  
Miesenberger Josef  
Minihuber Johannes  
Pöchtrager Siegfried  
Probst Claudia  
Schaurhofer Karl-Heinz  
Scheibenreif Walter  
Schiefermüller Walter

Schnetzinger Veronika  
Schurm Ludwig  
Silber Walter  
Söllradl Wilfried  
Strebl Heimo  
Wahlmüller Hermann  
Waldenberger Franz  
Wildfellner Friedrich  
Winkler Wolfgang



03.02.2020,  
Bildungshaus  
St. Magdalena

## World Café mit der Oö. Zukunftsakademie

Aichinger Roman  
Benischko Wolfgang  
Brunnmayr Katrin  
Donat Martin  
Eder Norbert  
Faschinger Stefan  
Fuchs Christian  
Göbesberger Lucia  
Hiegelsberger Max  
Hinterreiter Martina  
Huber Florian  
Huber Hubert  
Humer Günther

Jancsy Michaela  
Jungmair Julia  
Koza Maria  
Krank Daniel  
Kreinecker Susanne  
Kriegner Hannes  
Lang Jakob  
Lang Magdalena  
Lefenda Johannes  
Leibing Achim  
Löberbauer Wolfgang  
Mader Wolfgang  
Mayr Florian

Moser Stefanie  
Niedermayer Sandra  
Panhuber Andreas  
Panhuber Sandra  
Piereder Alexander  
Pillgrab Johannes  
Pöchtrager Siegi  
Purtscheller Andreas  
Purtscheller Heike  
Raber Andrea  
Rendl Michael  
Riegler Florian  
Sandmayr Michaela

Schaurhofer Karl-Heinz  
Schilcher Christian  
Schimpl Stefan  
Schipflinger Elisabeth  
Schmid Michael  
Schöllhuber Georg  
Söllradl Wilfried  
Steidl Maria  
Steckbauer Lisa  
Vidakovic Ivana  
Waizenauer Lothar  
Zweckmair Lisa



26.09.2019

## 1. Fokusgruppe Kommunikation/Medienarbeit

Aufreiter Jakob; Gmeiner Hans; Jungmair Georg; Koch Oliver; Kronberger Sabine; Lehner August; Lehner Georg; Mittermayr Pauline; Neudorfer Stefanie; Nimmervoll Stefan; Pichler Daniela; Purtscheller Heike; Reingruber Gerhard; Reiter Regina; Rendl Monika; Schaurhofer Karl-Heinz; Steinmetz Andrea; Stockinger Birgit; Weber Bernhard



24.10.2019

## 2. Fokusgruppe Gastronomie und Diversifizierung

Bangerl Erich; Bodingbauer Rainer; Filzmoser Eva; Haitzinger Elke; Haslehner Walter; Hofer Sabine; Holzweber Hermann; Klinger Johann; Mitterhuber Elisabeth; Ömer Christoph; Peraus Anna; Rogl Josef; Schneiderbauer Stefan; Schnellberger Gerhard; Schützeneder Doris; Thauerböck Mario; Wurm Theresa



21.11.2019

## 3. Fokusgruppe Biologische Landwirtschaft

Aichbauer Thomas; Aufreiter Michaela; Doppler Georg; Forstner Johann; Gruber Harald; Gusenbauer Bernhard; Hebesberger Manuela; Hofer Stefan; Lamm Gerald; Stögermayr Ulrike; Thaler Simon; Tretter Erwin



16.01.2020

## 4. Fokusgruppe Wald/Forstwirtschaft, Jagd und Energie

Achathaler Stefan; Baumann-Wetzlmaier Karin; Friesenecker Christian; Graf Maria; Großpointner Johann; Hackl Michael; Hehenfelder Josef; Kastner Florian; Konczalla Walter; Niedersüß Hubertus; Palmetshofer Paul; Schachinger Thomas; Wolf Christoph



30.01.2020

## 5. Fokusgruppe Milch, Rinderhaltung und Grünland inkl. Schafe und Ziegen

Fankhauser Brigitte & Johannes; Fröschl Manfred; Holzer Gerhard; Horner Florian; Kogler Alois; Oberascher Regina; Scheuchenpflug Andrea; Scheuchenpflug Irene; Scheuringer Josef; Stöbich Christian; Tanzer Andrea



06.02.2020

## 6. Fokusgruppe Ackerbau/Schwein, Geflügel und Eier

Bäck Maria; Fischerleitner Johannes; Gadermaier Peter; Grimps Gerald; Heiml Karl; Humer Alfons; Hutterer Gerhard; Jöchtl Hermann; Keinberger Karina; Mayr Kurt; Schmidt Günther; Schreiner Helmut; Seidl Bernhard; Sommer Bernhard



27.02.2020

## 7. Fokusgruppe Frauen in der Landwirtschaft

Chalcraft Birgit; Engleder Silvia; Friesenecker Franziska; Haberfellner Edeltraud; Höglinger Andrea; Hundsberger Eva; Luger Margit; Ortner Monika; Peiskammer Andrea; Pilz Sonja



05.03.2020

## 8. Fokusgruppe Obst, Gemüse und Gartenbau

Aichinger Bernhard; Bergmoser Dietmar; Ecker Matthias; Greinecker Christoph; Hubmer Horst; Kirchgatterer Michael; Kitzmüller Bernhard; Kraxberger Thomas; Lungenschmied Manfred; Mayr Bernhard; Schützenhofer David; Steidl Manfred; Wiesmayr Rudolf



05.06.2020

## 9. Fokusgruppe (Aus-)Bildung

Fischer Katrin; Haas Bettina; Holzleitner Michael; Keplinger David; Lesterl Elfriede; Penzinger Josef; Probst Claudia; Reischl Andreas; Sandmayr Michaela; Schauer Stefanie







# ZUKUNFT LANDWIRTSCHAFT 2030

## EIN DANKE AN ALLE MIT-DENKER IM PROJEKT

Die Abteilung Land- und Forstwirtschaft hat von Oberösterreichs Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger den Auftrag erhalten, einen Strategieprozess für eine vielfältige, einkommenssichernde und nachhaltige Landwirtschaft vorzubereiten und umzusetzen.

Gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur Wien wurde in der Abteilung Land- und Forstwirtschaft des Landes Oberösterreich der Prozess „Zukunft Landwirtschaft 2030“ geplant, aufgestellt, strukturiert und durchgeführt.

Wichtig dabei war uns eine größtmögliche Beteiligung aller Bäuerinnen und Bauern, so waren beispielsweise alle produzierenden Betriebe auf Basis der Mehrfachantrag-Liste zu den Dialogplattformen eingeladen. Die Bedürfnisse der gesamten Branche wurden in einzelnen Expertengruppen intensiv diskutiert. Konsumenten und NGOs haben ebenfalls ihre Sicht einbringen können. Die Namen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind auf den vorhergehenden Seiten angeführt: Wir wollen damit bewusst und öffentlich Danke sagen!

Ob breite Dialogplattformen, kleinere fachliche Expertenrunden oder allgemein zugängliche World Cafés: Der Nachdenkprozess „Zukunft Landwirtschaft 2030“ wurde wissenschaftlich perfekt strukturiert und begleitet; dafür steht ein Name: Dr. Siegfried Pöchtrager. Als Professor der Universität für Bodenkultur steht sein Institut für Marketing und Innovationen im BOKU-Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften immer dann im Mittelpunkt, wenn es um Analysen und neue Chancen für die Land- und Forstwirtschaft geht. In seinem wissenschaftlichen Team haben

Dipl.-Ing. Julia Anna Jungmair und Dipl.-Ing. Vera Kasperek-Koschatko ihre Professionalität eingebracht.



**HR Mag. Hubert Huber**  
Leiter der Abteilung Land- und Forstwirtschaft, Land Oberösterreich  
Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche und ländliche Entwicklung

Als agrarischer Mitarbeiter von LR Max Hiegelsberger hat Dipl.-Ing. Wilfried Söllradl die fachliche Leitung für den Zukunftsprozess „Zukunft Landwirtschaft 2030“ im Lenkungsausschuss begleitet, Pressesprecher Dipl.-Ing. Karl-Heinz Schaurhofer verantwortet die Öffentlichkeitsarbeit.

Die Abteilung Land- und Forstwirtschaft hat auf Arbeitsebene die Veranstaltungen vorbereitet und durchgeführt. Projektverantwortliche waren HR Dipl.-Ing. Wolfgang Löberbauer und Dipl.-Ing. Josef Stroblmair, in der Assistenz begleitet von Barbara Mitter, Maria Steidl und Natalie Schmid. Die redaktionelle Koordination der vorliegenden Broschüre hat Ing. Walter Silber koordiniert, Dipl.-Ing. Georg Angerer ist mit Statistikanalysen und Zahlen zur Seite gestanden. Aus der Bildungsdirektion haben Landes- schulinspektor Ing. Johann Plakolm und Mag. Petra Pierecker im Projektteam mitgearbeitet. Die Landwirtschaftskammer für Oberösterreich brachte ihre Fachkenntnisse mit Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair und Direktionsassistentin MMag. Andrea Steinmetz ein, für die Bezirksbauernkammern war Mag. Gabriele Hebesberger im Projektteam vertreten.

Alle haben die Zukunft der Land- und Forstwirtschaft in das Zentrum der Überlegungen gestellt und den Strategieprozess mit unseren Bäuerinnen und Bauern zu einem Herzensanliegen gemacht. Daher nicht nur „Danke“ den gut 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Nachdenkprozess „Zukunft Landwirtschaft 2030“, sondern ein großes Dankeschön dem gesamten Team für die Vorbereitung und Umsetzung. Dieser Bericht ist ein eindrucksvoller Beweis für eine gemeinsame Zukunft.

# IMPRESSUM

## Medieninhaber:

Amt der Oö. Landesregierung, Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche und ländliche Entwicklung, Abteilung Land- und Forstwirtschaft, Bahnhofplatz 1, 4021 Linz  
E-Mail: zukunftlandwirtschaft2030@ooe.gv.at

## Herausgeber:

HR Mag. Hubert Huber

## Autoren:

Ao. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Siegfried Pöchtrager  
Dipl.-Ing. Julia Anna Jungmair, BA, BEd  
Dipl.-Ing. Vera Kasperek-Koschatko

### Folgende Kapitel wurden von den Autoren verfasst:

Beschreibung der Prozessstruktur (Seite 12 – 23)  
Die Bäuerin und der Bauer im Mittelpunkt (Seite 32 – 39)  
Strategische Handlungsempfehlungen (Seite 40 – 73)

## Korrektorat:

Manuela Grazi, [www.adlerauge.at](http://www.adlerauge.at)

## Satz und Layout:

Conquest Werbeagentur GmbH, [www.conquest.at](http://www.conquest.at)

## Druck:

Druckerei Haider, [www.haider-druck.at](http://www.haider-druck.at)

September 2020

[www.land-oberoesterreich.gv.at](http://www.land-oberoesterreich.gv.at)

[www.zukunftlandwirtschaft2030.at](http://www.zukunftlandwirtschaft2030.at)

### Informationen zum Datenschutz finden Sie unter:

[www.land-oberoesterreich.gv.at/datenschutz](http://www.land-oberoesterreich.gv.at/datenschutz)

## Hinweis:

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wurde zum Teil auf geschlechtergerechte Formulierungen verzichtet. Die gewählte Form gilt jedoch für Frauen und Männer gleichermaßen.

## Fotonachweise:

**Conquest Werbeagentur GmbH:** 3, 41, 52 & 72

**Genussland OÖ:** © Andreas Röbl: 3, 41, 66 & 72

**Land OÖ:** © Daniel Kauder, Heinz Kraml, Ernst Grilnberger, Daniela Sternberger, DI Christoph Jasser:

Seiten 18, 19, 78 – 85; sämtliche Portraits bei den Zitaten

**Netzwerk Kulinarik:** © Robert Herbst: Seite 73

**OÖ Tourismus GmbH:** © Andreas Röbl: Seite 10; © Patrick Langwallner: Seite 44; © Robert Maybach: Seite 70

**stock.adobe.com:** © auremar: Seite 34; © Budimir Jevtic: Seite 39; © dusanpetkovic1: Seite 36; © Halfpoint: Seite 40;

© Prostock-studio: 3, 41, 58 & 72; © rh2010: Seite 69

**Steyr Traktoren:** Seite 12

**Joachim Haslinger:** Seite 5 (Portrait LH)

**Hermann Wakolbinger:** Seite 5, 11, 14 (Portrait Agrar-LR)

**Manfred Fabian Pichlbauer:** Seite 6 (Portraits von Pöchtrager und Jungmair)

**Fabian Orner:** Seite 6 (Portrait von Kasperek-Koschatko)

**Johann Wiesauer, Ebensee:** Seite 14

**Günther Lengauer:** Seite 77

**Ing. Walter Silber:** Seite 87

**Ing. Hans-Peter Zwicklhuber (www.agrarfoto.com):** alle übrigen Seiten



# *Wir alle sind Landwirtschaft.*

Verankern wir das in unseren Köpfen, in unseren Herzen und bei unserem Tun.

